

Einleitungsfragen zu den biblischen Büchern

Um einen Überblick über die biblischen Bücher zu gewinnen, sind die sogenannten Einleitungsfragen wichtig. Im Folgenden geht es bei jedem Buch um

- I. Die Verfasserschaft des betreffenden Buches
- II. Die Entstehungszeit und den Entstehungsort des Buches
- III. Die Empfängerschaft des Buches (nur NT)
- IV. Um Besonderheiten des Buches.

Eine wichtige, ausserbiblische Quelle ist dabei der Geschichtsschreiber Eusebius (Euseb), der im Jahre 324 die erste Kirchengeschichte (KG) schrieb.

Ausgewählte Einleitungsfragen

Unterschiedliche Stammbäume bei Mt und Lk

Die Genealogie in Mt 1,1-17 setzt bei Abraham ein und führt über David und Serubbabel zu Joseph „dem Mann der Maria, von welcher Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird.“ (Mt 1,16). Matthäus, welcher vor allem für Judenchristen schrieb, führt die Abstammung Jesu nur bis auf den Stammvater Abraham zurück, während Lukas in seinem vor allem für Heidenchristen bestimmten Evangelium die Abstammung Jesu bis auf Adam zurückverfolgt (Lk 3,23-38). Der Stammbaum im Lk setzt bei Jesus ein, „als er auftrat, und war, wie man meinte, ein Sohn des Joseph, des Eli.“ (Lk 3,23).

MAUERHOFER erklärt:

„Die Genealogie im MtEv ist diejenige des Joseph. Matthäus schrieb diese Genealogie, weil Jesus nach jüdischem Gesetz ein Nachkomme Josephs war. Im Hinblick auf einen Dienst an ungläubigen Juden, welche vor ihrer Bekehrung einer Empfängnis durch den Heiligen Geist natürlich keinen Glauben schenken würden, war es besonders nötig, dass Matthäus die Aufmerksamkeit auf die Tatsache richtet, dass Joseph, der gesetzliche Vater Jesu, selbst ein Nachkomme Davids war. Es entsprach den eherechtlichen Anschauungen des jüdischen Volks zur Zeit des NT, dass Jesus durch die Verheiratung der Maria mit Joseph als rechtmässiger Sohn Josephs anerkannt wurde.

Die Genealogie im LkEv ist diejenige der Maria. Es war bei den Juden nicht erlaubt, einen Stammbaum mit einer Frau zu beenden. Endete die Linie mit einer Tochter, wurde immer der Name ihres Ehegatten an der Stelle ihres eigenen Namens eingesetzt. Der Ehemann wurde somit beschrieben als Sohn ihres Vaters. Wir finden die Einsetzung eines Schwiegersohnes als Sohn auch noch in Lk 3,27 im Vergleich mit Mt 1,12 (Schealtiël als Schwiegersohn des Neri). Lukas richtet die Aufmerksamkeit also darauf, dass Jesus über seine Mutter Maria ein leiblicher Nachkomme Davids ist.“¹

Maria selbst war Verwandte von Elisabeth, der Frau des Priesters Zacharias (Stamm Levi). Erst beim Schwiegersohn Neris – Schealtiël – wechselt die Linie zum Stamm Juda.

¹ Mauerhofer, Erich: Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments 1, Hänssler: Neuhausen-Stuttgart 1997, S. 92

Matthäus: königliche Linie	Mt + Lk	Lukas: Linie von Maria
	David	
Salomo 2. Sohn der Batseba		Nathan weiterer Sohn der Batseba
...		...
Jojachin		Neri
= Sohn	Schealtiël	= Schwiegersohn
	Serubbabel	
Abihu		Resa
...		...
Jakob		Eli
Joseph		Maria
	Jesus	

Wie erklären sich die Ähnlichkeiten zwischen Mt, Mk und Lk?

Die drei synoptischen Evangelien Mt, Mk und Lk (von Synopse = Überblick, Zusammenschau) haben ausserordentlich viel gemeinsam. Nach BRUCE² finden sich von den 666 Versen des Mk 606 wieder bei Mt (von 1068). Bei Mt finden wir etwa 300 Verse als Sondergut (nur bei dem entsprechenden Evangelium vorkommend). Von den 1149 Versen von Lk sind 350 identisch mit Mk, der nur 31 Verse Sondergut besitzt. Lk hat 550 Verse Sondergut. Mt und Lk haben etwa 250 Verse gleich. Wer hat da welches Evangelium als Vorlage benutzen können? Es scheint, dass jeder von jedem etwas hat. Und doch ist jedes Evangelium anders entstanden:

Matthäus war selber einer der zwölf Jünger Jesu und somit Augenzeuge. Über ihn haben wir einige Quellen, dass er vorab (um 40 n. Chr.) ein aramäisches Evangelium (hebräischer Dialekt) schrieb, das er später in die uns bekannte griechische Fassung übersetzte (um 64):

- „Matthäus schrieb in hebräischer Sprache die Reden auf; es übersetzte sie aber ein jeder, so gut er es vermochte.“ (Papias; Euseb KG III 39,16).
- „Matthäus verfasste unter den Hebräern in ihrem Dialekt eine Evangeliumsschrift, als Petrus und Paulus in Rom evangelisierten und die Gemeinde gründeten.“ (Irenäus; Euseb KG V 8,2).
- „Zuerst wurde das Evangelium nach Matthäus, dem früheren Zöllner und späteren Apostel Jesu Christi, für die Gläubigen aus dem Judentum in hebräischer Sprache geschrieben.“ (Origenes; Euseb KG VI 25,4).
- „Matthäus, der zunächst unter den Hebräern gepredigt hatte, schrieb, als er auch noch zu andern Völkern gehen wollte, das von ihm verkündete Evangelium in seiner Muttersprache; denn er suchte denen, von welchen er schied, durch die Schrift das zu ersetzen, was sie durch sein Fortgehen verloren.“ (Eusebius; Euseb KG III 24,6).
- „Diesen (Bewohnern von Indien) habe Bartholomäus, einer der Apostel, gepredigt und die hebräische Schrift des Matthäus zurückgelassen.“ (Pantänus; Euseb KG V 10,3).

Markus: Über Mk ist uns überliefert: „So sehr erleuchtete das Licht der Religion die Herzen der Zuhörer des Petrus, dass sie sich nicht damit begnügen wollten, ihn ein einziges Mal nur gehört

² Bruce, Frederick Fyvie: Die Glaubwürdigkeit der Schriften des Neuen Testaments, Liebenzeller: Liebenzell 1976, S. 36

zu haben, sie wollten von der Lehre seiner göttlichen Predigt auch Aufzeichnungen besitzen. Daher wandten sie sich inständig mit verschiedenen Bitten an Markus, den Verfasser des Evangeliums und Begleiter des Petrus, er möchte ihnen schriftliche Erinnerungen an die mündlich vorgelegene Lehre hinterlassen. Und sie standen nicht eher von den Bitten ab, bis sie den Mann gewonnen hatten. So wurden sie die Veranlassung zum so genannten Markusevangelium.“ (Euseb KG II 15,1; vgl. VI 14,6). Um 125 schrieb Papias (der noch Johannes hörte): „Markus hat die Worte und Taten des Herrn, an die er sich als Dolmetscher des Petrus erinnerte, genau, allerdings nicht der Reihe nach, aufgeschrieben. Denn er hatte den Herrn nicht gehört und begleitet; wohl aber folgte er später, wie gesagt, dem Petrus, welcher seine Lehrvorträge nach den Bedürfnissen einrichtete, nicht aber, so, daß er eine zusammenhängende Darstellung der Reden des Herrn gegeben hätte. Er ist daher keineswegs ein Fehler des Markus, wenn er einiges so aufzeichnete, wie es ihm das Gedächtnis eingab. Denn für eines trug er Sorge: nichts von dem, was er gehört hatte, auszulassen oder sich im Berichte keiner Lüge schuldig zu machen.“ (Euseb KG III 39,15).

Lukas hat seine Berichte von Interviews zusammengetragen (Lk 1,3). Zudem heisst es von ihm: „Lukas, der Begleiter des Paulus, hat das von Paulus verkündete Evangelium niedergeschrieben.“ (Euseb KG V 8,3).

Johannes war selber auch Augenzeuge. Eusebius gibt eine Aussage vom Kirchenvater Klemens wieder: „Zuletzt habe Johannes in der Erkenntnis, dass die menschliche Natur in den Evangelien bereits behandelt sei, auf Veranlassung seiner Schüler und vom Geiste inspiriert ein geistiges Evangelium verfasst.“ (Euseb KG VI 14,7).

Einleitungswissenschaften versuchen nun von verschiedenen Quellen (Kirchenvätern) die Entstehungsgeschichten zusammenzutragen. Bei den synoptischen Evangelien können wir folgendes Bild zeichnen:³

- Ca. 40 n. Chr.: Abfassung des Mt in aramäisch
- Ca. 60 n. Chr.: Abfassung des Lk (unter Kenntnis vom aram. Mt)
- Nach 63 n. Chr.: Abfassung des Mk unter Kenntnis vom aram. Mt und Lk
- Nach 64 n. Chr.: Übersetzung des Mt ins Griechische unter Kenntnis von Lk + Mk

³ Nach Mauerhofer, Erich: Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments 1, Hänssler: Neuhausen-Stuttgart 1997, S. 209

Altes Testament

1. Mose (Genesis)

I. Die Verfasserschaft ist unbekannt. Aufgrund der „Toledot“-Stellen (s. u.) lässt sich aber eine einheitliche Verfasserschaft herleiten. Möglicherweise hat Mose einzelne frühere Berichte gesammelt und in einem Buch zusammengetragen (vgl. Jos 10,13). Die Erwähnung von Königslisten (1Mose 36,31-43) deutet darauf hin, dass der Autor Zugang zu offiziellen Archiven und Quellen gehabt haben muss.

In NT wird Mose als der Verfasser gesehen. So wird zum Beispiel das Beschneidungsgebot 17,12 als Gesetz Mose bezeichnet (Joh 7,22f; Apg 15,1). 1Mose gehört zum Gesetz Mose: Mk 10,2-9; Gal 4,21f.

Josephus erwähnt Mose als Verfasser der Schöpfungsgeschichte (Jüdische Altertümer I,2). Für Eusebius war Mose der Verfasser des ersten Mosebuches (Euseb KG I 2,4.9; III 10,2).

II. Ist Mose der Schreiber von 1Mose, wurde das Buch wohl während der Wüstenzeit 1447-1407 v. Chr. geschrieben. Einzelne Teile sind viel älter. Der Ort wäre die Sinaihalbinsel.

IV. Da die Stammbaumlinien, die nicht zum Volk Israel führen, jeweils nur kurz beschrieben sind, geht es dem Autor wohl darum, dem Volk Israel seine Vorfahren bekannt zu machen.

Zwischen 1,1 und 1,2 ist keine Lücke von X Jahren, in der der Teufel auf die Erde fiel. Diese Aussage ist systembedingt durch den Dispensationalismus entstanden (alles würde sich zeitlich am Kreuz spiegeln, vgl. Pred 3,15). Der Pentateuch (1-5Mose) umfasst nach Josephus "fast 3000 Jahre" (Euseb KG III 10,2).

2,4-25 ist kein zweiter, anderer Schöpfungsbericht, sondern eine Ergänzung mit anderem Schwerpunkt.

3,15 ist die erste messianische Stelle.

Das Alter der Menschen betrug vor der Sintflut tatsächlich einige hundert Jahre.

Die Sintflut dürfen wir als weltweites Ereignis sehen.

Das ausserbiblische Atrachasis-Epos berichtet ähnlich wie die Bibel von der Erschaffung des Menschen, ebenso der babylonische Schöpfungsmythos Enuma Elish.

Die elfte Tafel des Gilgamesch-Epos schildert ähnlich wie die Bibel die Sintflutgeschichte.

Das Buch ist in zwölf Hauptabschnitte unterteilt, wobei stets ein Satz mit dem Wort „Toledot“ als Schlusssatz den Abschnitt beschliesst. „Toledot“ bedeutet „Geschichte“, wird aber i. d. R. mit „Generationen, Geschlechter, Nachkommen“ übersetzt. Die erste Toledot-Stelle ist 1Mose 2,4: „*Dies ist die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde, ...*“. Der erste Abschnitt der Bibel geht also bis 2,3, nicht bis 1,31 oder 2,4a. Weitere Toledot-Stellen: 5,1; 6,9; 10,1; 11,10; 11,27; 25,12; 25,19; 36,1.9; 37,2.⁴

2. Mose (Exodus)

I. Drei Mal heisst es in 2Mose, dass Mose etwas schrieb: 17,14; 24,4; 34,27f. Dadurch, wie auch durch die Zeugnisse im NT (Mk 7,10; Lk 20,37) und Jos 8,31; 2Chr 33,8; Neh 9,14, ist die Verfasserschaft durch Mose gesichert.

II. Da das Volk Israel über ein Jahr in der Wüste Sinai beim Berg Horeb war (4Mose 10,11), ist es wahrscheinlich, dass 2Mose dort verfasst wurde, also im Jahre 1446 v. Chr. (16,35 ev. später).

⁴ Wiseman, P.J.: Die Entstehung der Genesis – Das erste Buch der Bibel im Licht der archäologischen Forschung; R. Brockhaus Verlag, Wuppertal; 1987; S. 19-27

IV. Da die Stammbaumlinien, die nicht zum Volk Israel führten, jeweils nur kurz beschrieben sind, geht es dem Autor wohl darum, dem Volk Israel seine Vorfahren bekannt zu machen.

Hetitische Verträge jener Zeit weisen genau dasselbe Muster auf, wie es in biblischen Bundesschlüssen sichtbar wird.

Bemerkenswert zum Vergleich der Gesetze Moses ist der Gesetzeskodex des Königs Hammurabi aus dem Ende des 2. Jt. v. Chr.

3. Mose (Levitikus)

I. 3.Mose beginnt mit den Worten „und der Herr rief Mose“ (3Mose 1,1). Jesus bezieht sich nach der Heilung eines Aussätzigen auf die Reinigungsvorschriften „Moses“ (Mt 8,4 zu 3Mose 14) und in einer Beantwortung einer Heilung am Sabbat greift er auf die Beschneidungsvorschriften zurück (Joh 7,22f zu 3Mose 12,3; vgl. 1Mose 17,10-12). In Mk 7,10 zitiert Jesus 3Mose 20,9 und nennt Mose als Verfasser (was allerdings auch schon in 2Mose 21,17 steht). Da 3Mose Teil des Gesetzes ist (Lk 10,26f), können wir Mose als Verfasser von 3Mose sehen.

II. Das Volk befindet sich am Sinai. Die Weiterreise wird erst in 4Mose 10,11 beschrieben. 3Mose ist also nach der Weihung der Stiftshütte geschrieben worden (1,1; nach 2Mose 40,17 am 1.1. des 2. Jahres) aber noch vor dem Aufbruch, also im Jahre 1446 v. Chr. Abfassungsort ist der Sinai (nach 4Mose 10,11 am 20.2. des 2. Jahres). 3Mose umfasst also eine Zeitspanne von 50 Tagen.

IV. Sehr häufig heisst es in 3Mose, dass Gott nun redet.

Grundgedanke ist die Heiligkeit (19,2).

Die Verordnungen wurden zw. dem 1. April des zweiten Jahres (2Mose 40,17) und dem 20. Mai (4Mose 10,11) gegeben.

4. Mose (Numeri)

I. In 33,2 wird berichtet, dass Mose persönlich aufschrieb, wo sich die Lagerplätze des Volkes befanden. Zweifellos schrieb er den ganzen 4Mose.

II. Da all die Lagerplätze mit aufgeführt sind (Kp 33), schrieb Mose das Buch am Ende der Wüstenzeit, also 1407 v. Chr. Ort: östliches Jordantal.

5. Mose (Deuteronomium)

I. Verschiedene Male heisst es im Text, dass Mose etwas niederschrieb: 4,13; 5,22; 31,9.19.22.24 (vgl. Jos 8,31; Neh 13,1). Die Verfasserschaft von 5Mose ist unumstritten (vgl. Joh 5,46). Das letzte Kp ist prophetisch – entweder von Mose selber als zukünftige Schau, oder von einer anderen Person als Offenbarung der Vergangenheit, da niemand bei Moses Tod dabei war.

II. Mose schrieb dieses Buch kurz vor seinem Tod 1407 v. Chr. im Ostjordanal (1,1).

IV. „Jenseits des Jordans“ muss nicht nur die gegenüberliegende Seite des Jordans bezeichnen, sondern meint auch allgemein: „Transjordanien“, wobei auch die dort lebende Bevölkerung sich als im transjordanischen Gebiet lebend betrachtet.

28,68 könnte sich im jüdischen Krieg 66-70 n. Chr. erfüllt haben, wo Josephus berichtet, dass 97'000 Juden gefangen genommen wurden und dass viele von ihnen in ägyptischen Bergwerken und Minen eingesetzt wurden (Jos bel Jud 6,9), ebenso 28,53, wie Josephus berichtet.

Das Buch beschreibt die letzten zwei Monate der Wüstenwanderung.

Das Buch Josua

I. An zwei Stellen (8,32; 24,26) wird berichtet, dass Josua etwas niederschrieb. Auch 5,1 „bis wir hinübergegangen waren“ berichtet uns von einem Augenzeugen als Autor. Zur Hauptsache wird das Buch von Josua geschrieben worden sein.

II. Da die Städtenamen bei ihren archaischen Namen genannt werden, lässt sich daraus schliessen, dass das Buch vor dem 12. Jh. v. Chr. geschrieben wurde. Andererseits liegen Textteile vor, die eindeutig nach dem Tod Josuas verfasst wurden (24,29-31). Das Buch wurde wohl während der Richterzeit in Kanaan vollständig abgefasst, also nach 1382, aber noch zu Lebzeiten Rahabs 6,25.

IV. In Kp 23f spricht Josua zu den Stämmen Israel. An sie ist das Buch hauptsächlich gerichtet.

Das Josuabuch umfasst eine Geschichtsperiode von ca. 25 Jahren.

Die Stadt Jericho wurde ausgegraben. Man fand als Stadtmauer zwei parallele Mauern mit einem Zwischenraum von 4,5m. Die Stadt war plötzlich durch Feuer zerstört worden.

Das älteste ausserbiblische Dokument der Existenz Israels ist die *Israel-Stele* aus Theben (Südägypten). Sie beschreibt einen Sieg gegen die Kanaaniter von Pharao Merneptah, der 1213 v. Chr. den Thron bestieg, wobei es heisst: „Israel liegt verwüstet, hat keine Nachkommenschaft mehr“.⁵ Dies war die Terminologie eines Sieges. Offenbar war auch einige Propaganda dahinter, da Israel weiter bestand.

Ausgrabungen in Tell el-Amarna brachten einen in babylonischer Keilschrift auf Tontafeln verfassten sog. *Amarna-Briefwechsel* zwischen dem König ABDI-HEPA von Jerusalem und dem ägyptischen Pharao (ca. 1400-1350) zutage. Darin wird in höchster Besorgnis mitgeteilt, dass Eroberer alles überrollten. Man zweifelt heute nicht, dass damit die Hebräer unter Josua gemeint sind.

Das Buch der Richter

I. Der Verfasser ist unbekannt. Wegen des einheitlichen Aufbaus ist aber auf einen Autor zu schliessen. Vielleicht hat Samuel bei der Zusammenstellung der Berichte geholfen. Der *Talmud* nennt Samuel als Autor (Baba bathra f 14,2; 15,1).

II. Der in 18,1; 19,1 anzutreffende Ausdruck „zu der Zeit war kein König in Israel“ scheint eine Abfassung während der Anfangszeit der Monarchie nahezulegen (ab 1051 v. Chr.). 1,21 zeigt, dass die Abfassung noch vor der Eroberung Jerusalems durch David (1004) stattfand. Die Abfassung fand also zw. 1051 und 1004 in Kanaan statt.

IV. Zählt man die Dienstjahre der verschiedenen Richter und die angegebenen Zeiten der Unterdrückung zusammen, ergibt sich daraus insgesamt eine Periode von 410 Jahren. Doch 1Kön 6,1 scheint nur eine Zeitspanne von ca. 292 Jahren zwischen den Richtern Otniel und Eli zuzulassen. Die Amtszeiten vieler Richter müssen sich demnach überschneiden haben (vgl. 3,30-4,1).

Der Zeitabschnitt der Richter umfasst etwa die Jahre 1382-1090.

Das Buch Ruth

I. Der *Talmud* gibt Samuel als Verfasser an.

II. Nach 1,1 handelt das Buch während der Richterzeit. Da David erwähnt wird (4,22) ist die Abfassung wohl in die Regierungszeit Sauls zu setzen, sofern Samuel der Verfasser ist. David wurde 1041 v. Chr. geboren, Samuel starb noch bevor David 1011 König wurde. Ort: unbekannt.

⁵ Millard, Alan: Schätze aus biblischer Zeit, Brunnen: Giessen / Basel 1991³, S. 100f

IV. Ruth ist eine heidnische Vorfahrin von König David und Jesus.

Das 1. + 2. Buch Samuel

I. Der *Talmud* nennt Samuel als Verfasser der Samuelbücher (Baba Bathra 14b), doch wird im Folgenden auf seinen Tod hingewiesen, und es wird gesagt, der Seher Gad und der Prophet Nathan hätten sein Werk fortgesetzt (Baba Bathra 15a). 1Chr 29,29 weist darauf hin, dass Samuel (s. a. 1Sam 10,25), wie auch Gad und Nathan gewisse Dinge geschrieben haben.

Samuel wird wohl einen Teil des ersten Buches geschrieben haben, wobei andere später das Werk vollendeten, indem sie bereits Schriftliches sammelten (vgl. 2Sam 1,18). Daraus lassen sich auch die Parallelen zw. 2Sam 5-24 und 1Chr 11-21 erklären.

II. Nach 1Sam 27,6 kann das erste Buch Samuel kaum vor dem Tod Salomos endgültig entstanden sein. Samariens Fall (722 v. Chr.) ist dem Verfasser offenbar unbekannt. Die abschliessende Abfassungszeit datiert sich auf 931-722, wobei gewisse Regeln noch eingehalten werden, die David machte (1Sam 30,25), was eher auf eine frühe Abfassung innerhalb der oben genannten Zeitspanne hinweist.

IV. Die Samuelbücher sind in der masoretischen Überlieferung die am schlechtesten erhaltenen Bücher der Bibel (vgl. 1Sam 13,1).

Das 1. + 2. Buch der Könige

I. Der *Talmud* nennt Jeremia als Verfasser (Baba Bathra 15a). Dies ist durchaus möglich, da in den Büchern dieser wichtige Prophet sich selbst nicht nennt. Zudem fällt die Übereinstimmung von 2Kön 24,18ff mit Jer 52 auf. Auch die letzten vier Verse könnten von Jeremia stammen, da nach Josephus gemäss einer alten jüdischen Tradition, Nebukadnezar die in Ägypten lebenden Juden (u. a. Jeremia) nach Babylon führte, als er 582 v. Chr. jenes Land eroberte (Jos Ant Jud X 9,7).

II. Vier Quellen werden erwähnt (wie 1Kön 11,41; 2Kön 10,1-3; die Chroniken der Könige von Juda und Israel) sowie zwei biblische Bücher: Das Gesetzbuch Mose bei 2Kön 14,6 und Jes 36-39 bei 2Kön 18-20), auf die der Verfasser sich beziehen konnte (vgl. 2Sam 8,16). Der Text wurde also fortlaufend verfasst. Da der Hauptteil der Bücher noch von der Zeit vor dem Exil handelt, wurden sie wohl kurz vor oder am Anfang der Exilszeit, also um das Jahr 586 v. Chr. (= Fall Jerusalems) zusammengestellt. Das letzte Ereignis (2Kön 25,27-30: Begnadigung Jojachins) fand im Jahre 561 statt. Da Jeremias Berufung als junger Mann (Jer 1,6) im Jahre 627 stattfand (Jer 1,2), wird er wohl nicht mehr lange über 561 hinaus gelebt haben. Die Königsbücher wurden also kurz nach 561 v. Chr. vollständig abgefasst.

IV. Die Regierungsjahre der Könige (v. a. von Juda) überschneiden sich teilweise.

Je nach Ort zählte man das Antrittsjahr bereits als ein Jahr mit oder eben nicht. Zudem wurde nicht überall das Jahr vom selben Monat an gerechnet, sodass Unterschiede bis zu zwei Jahren auftreten können.

Durch ausserbiblische Chronologiequellen konnte als Fixpunkt das Jahr 853 v. Chr. für den Tod Ahabs und die Thronbesteigung Ahasjas bestimmt werden (1Kön 22,40):

Die assyrischen *Eponymen-Liste* (oder *Limmu-Listen*, Listen von wichtigen assyrischen Beamten), welche die Zeit von 893-666 umfasst, sowie der griechische Kanon von Ptolemäus, der die Regierungszeiten der babylonischen Könige ab 747 bis in die griechisch-römische Zeit angibt, helfen eine Chronologie zu erstellen. Er nennt eine Sonnenfinsternis im Jahre 522, die astronomisch verifiziert wurde.

Assyrische Monumente enthalten manchmal datierte Erwähnungen israelitischer Könige, die es erlauben, die Regierungszeiten dieser Könige näher zu bestimmen.

1Kön 14,25f ist das früheste Ereignis in der Geschichte Israels, das auch von ausserbiblischen Dokumenten belegt wird. Schischaks Sohn opferte demnach etwa 200 Tonnen Gold und Silber den ägyptischen Göttern, das er vielleicht vom salomonischen Tempel geraubt hatte.

Auf die *Mesa-Stele* von Dibon (Moab) wird die Befreiung des Moab-Königs Mesa von Israel in alten phönizischen Buchstaben beschrieben, nachdem die israelitischen Könige Omri und später Ahab dann Moab unterworfen hatte (vgl. 1Kön 16,23-33).

Der *Schwarze Obelisk* von Kelach (heute Nimrod, Assyrien) belegt als einziges Monument, wie der israelitische König Jehu dem assyrischen König Salmanassar III im Jahre 841 v. Chr. Tribut zahlt.

Das *Taylor-Prisma* berichtet über die Siege des Königs Sanherib (Assyrien). Auch Merodach-Baladan (König von Babylon) war ihm unterlegen. Doch dieser suchte Verbündete um gegen Sanherib zu kämpfen. Auch Hiskia von Juda wurde um Hilfe angefragt. Doch Sanherib versuchte diese Pläne zu zerstören, und zog 701 v. Chr. gegen Juda, wie dies das Prisma berichtet. Doch von einer Eroberung Jerusalems berichtet das Prisma nicht. Warum lesen wir in 2Kön 18,13-19,36.

In 2Kön 20,20 ist von einer Wasserleitung die Rede. Diese ist ein 534m langer Tunnel, der Wasser von der Gihon-Quelle unterirdisch in die Stadt Jerusalem führte. Dieser Tunnel wurde durch Hiskia erbaut (2Chr 32,30). Eine sechszeilige Inschrift im Tunnel beschreibt den Bau, wie von beiden Seiten gegraben wurde und man sich etwa in der Mitte traf. Die Form der Buchstaben kann in die Zeit Hiskias datiert werden, da ein in Ton gedrucktes Siegel gefunden wurde, mit der Inschrift: „Jehozera, Sohn von Hilkia, Diener Hiskias“, wobei Hilkia in 2Kön 18,26 erwähnt wird.

2Kön 23,29 lässt sich durch die *Babylonische Chronik* auf das Jahr 609 v. Chr. datieren.

Das 1. + 2. Buch der Chronik

I. Der *Talmud* sieht Esra als den Verfasser der Chronikbücher an (Baba Bathra 15a). Zudem stimmen die letzten zwei Verse mit den ersten drei des Esra-Buches überein. Aus 2Makk 2,13-15 ist ferner zu entnehmen, „... wie Nehemia die Bücher über die Könige und Propheten auch die von David und die Briefe der Könige über Weihgeschenke zusammengebracht und eine Bibliothek eingerichtet hat.“ Wenn Nehemia eine so umfangreiche Sammlung von Büchern besass, mag sein enger Mitarbeiter Esra ohne weiteres Zugang zu diesen Akten gehabt haben. In den Büchern selber werden verschiedene andere Quellen genannt. Auch ältere biblische Bücher lagen Esra vor.

II. Das letzte geschilderte Ereignis ist der Aufruf zum Tempelbau von Cyrus (Persien) im Jahre 538 v. Chr. Das letzte zu datierende Ereignis bei Esra (Esra 7,8) geschah im Jahre 458 unter Artaxerxes I. (464-423), als Esra nach Jerusalem ging. Die Bücher wurden daher um 470 v. Chr. verfasst. Der Abfassungsort ist wohl Babylon, da dort die Bibliothek Nehemias war.

IV. In der hebräischen Bibel sind die Chronikbücher die letzten.

1Chr 3,19-24 nennt nicht immer die Vater-Sohn Beziehung, sondern nennt mehrere Söhne der Väter.

Das Buch Esra

I. In den Kp 7-10 verwendet Esra oft die „Ich“-Form. Zudem sind die ersten drei Verse den letzten der Chronik gleich, die nach dem Talmud von Esra stammen.

II. Das letzte zu datierende Ereignis bei Esra 7,1-8 geschah im Jahre 458 v. Chr., als Esra nach Jerusalem ging. Die Abfassung des Buches fand wohl kurze Zeit später (um 450) statt, nachdem die Mischehen aufgelöst waren. Der Ort ist Jerusalem.

IV. Im Tanach (hebr. AT) sind Esra und Neh in einem Buch zusammengefasst, das den Namen Esra trägt.

Zwischen Kp 6 und Kp 7 gibt es eine historische Lücke von 57 Jahren. In diese Zeit gehört das Buch Esther.

Etwa 12 Jahre nach Esra beginnt Nehemia zu wirken.

Das Edikt von Kyrus, den Tempel in Jerusalem zu bauen, kam im Jahre 538 v. Chr. heraus (1,1-4).

Das Buch Nehemia

I. Da im hebräischen Kanon Esra und Nehemia ein Buch sind und dieses „Esra“ genannt wird, könnte Neh von Esra stammen. Andererseits geht verschiedentlich aus dem Text hervor, dass Nehemia in der „Ich“-Form schreibt. Zudem wiederholt sich das Verzeichnis der aus Babel Zurückgekehrten (7,4ff > Esra 2,1-67). Es ist daher anzunehmen, dass Nehemia der Autor des Buches ist, welches später dem Esra-Buch angegliedert wurde.

II. Nehemia steht 433 v. Chr. erneut (13,6) vor dem König persischen König Artahsasta (Artaxerxes I., 464-423 v. Chr.). Das Buch wurde demnach gegen Ende des 5. Jh. wohl in Jerusalem geschrieben.

IV. Die geschichtliche Echtheit von Neh wurde durch die *Elephantine Papyri* bestätigt. Diese Dokumente erwähnen Sanballat (2,19), Johanan (12,23) und die Ablösung von Nehemia als Statthalter.

Das Buch Esther

I. Jüdische Quellen berichten von einer Tradition, wonach Mordechai der Verfasser des Buches war. Dies wird durch 9,20 weitgehend bestätigt. Kp 10,2 widerspricht dieser Aussage allerdings zum Teil.

II. Nach 1,1 spielt sich alles zur Amtszeit von Ahasveros (Xerxes I.) (485-465 v. Chr.) von Persien ab, wobei er nach 10,2 bei der Abfassung bereits gestorben war. Die Abfassung wird Mitte des 5. Jh. stattgefunden haben.

IV. Ausgrabungen in Susa (1,2) belegen auf Keilschrifttexten einen gewissen Marduka (vgl. Mardochai), einen Beamten unter Xerxes in Susa.

Im Buch kommt der Gottesname nirgends vor.

Das Buch Hiob

I. Der Verfasser ist unbekannt. Nach 19,23f und 31,35 könnte durchaus Hiob Autor von gewissen Passagen sein. Der *Talmud* schreibt Mose das Buch zu. Er könnte die Berichte Hiobs gesammelt und vom Aramäischen auf Hebräisch übersetzt, jedoch aber wohl nichts mehr dazugetan haben, da Israel nirgends erwähnt wird.

II. Zu einer vormosaïschen Datierung neigen verschiedene Ausleger, da ...

... Hiob von einer patriarchalen Sippengliederung ausgeht.

... das Opfer durch das Familienoberhaupt dargebracht wurde (1,5) und nicht durch die offizielle Priesterschaft.

... die Erwähnung des Keschita, eine Münze (42,11 „Goldstück“) an eine Zeit erinnert, die mindestens so früh ist wie Josua (Jos 24,32), wenn nicht schon so früh wie die Patriarchen (1Mose 33,19). An keiner anderen Stelle wird diese Münze sonst noch erwähnt.

... sich die Ereignisse im Lande Uz, im Norden Arabiens, zugetragen haben (1,1). Die fremde Lokalität würde die relativ seltene Erwähnung des Jahwe-Namens (13 Mal) erklären. Hiob bevorzugt eindeutig Elohim.

... es keinen Bezug zum Volk Israel gibt.

... in Hes 14,14.20 die drei Namen Noah, Daniel und Hiob erwähnt werden. Wenn man den Daniel nicht mit dem Daniel der Exilszeit, sondern mit der Hauptperson eines ugaritischen Epos' gleichsetzt, kann man mit einiger Gewissheit alle drei Namen in Hes 14 einem sehr frühen Datum zuordnen.

... die Riesentiere Leviatan (3,8; 40,25) und Behemoth (40,15) allenfalls dinosaurierähnliche Tiere gewesen sein könnten, die nach der Sintflut bald einmal ausstarben.

... es beachtliche Ähnlichkeit mit einem Bericht eines *babylonischen Hiobs* gibt. Dieses Keilschriftwerk erzählt die Geschichte eines gerechten Menschen, der ein rechtschaffenes Leben führte und dennoch grösstes körperliches und seelisches Leid erfuhr, aber trotz allem inmitten seiner Anfechtung standhaft blieb. Am Ende wurde ihm ein glückliches Dasein zu Ehren Marduks, des Schutzgottes von Babylon, gewährt. Dieser Bericht ist um die Zeit 1200 v. Chr. zu datieren.

... der Handel durch Tauschen auf eine alte Zeit hinweist.

... Hiob selber ein langes Leben führte (42,26: nach dem Leiden noch 140 Jahre), was auf die Zeit nach der Sintflut hinweist.

... in 19,24 von Schreiben auf Stein die Rede ist.

Möglicherweise ist Bus, den Stammvater Elihus (32,2.6) mit dem Bus von 1Mose 22,21, dem Bruder des Uz, einem Neffen Abrahams. Zu beweisen, dass diese dieselben sind, ist schwierig. Ganz unmöglich scheint diese Verbindung allerdings nicht zu sein.

Verschiedene Eigennamen sind alt: Uz (1,1 > 1Mose 10,23), Saba (1,15 > 1Mose 10,28), Chaldäa (1,17 > 1Mose 11,31), Eiphas (2,11 > 1Mose 36,15), Suah (2,11 > 1Mose 25,2).

Gemäss dem Talmud habe der Verfasser vor der Zeit Moses gelebt (letzterer aber habe das Buch geschrieben).

Die Lebenszeit Hiobs würde also in der Zeit der Patriarchen (Abraham) anzusetzen sein. Die endgültige Abfassung etwas später.

Die Psalmen

I. Das NT betrachtet die Überschriften der Ps als zum Psalm dazugehörig, indem verschiedentlich David als Verfasser genannt wird (Mk 12,35-37; Apg 2,34f). Sie wurden allerdings wohl später dazugefügt, da von David in der 3. Person gesprochen wird (Ps 3).

73 Psalmen werden David zugeschrieben, wobei zusätzlich Ps 2 und Ps 95 durch das NT als von David gekennzeichnet werden; 12 von den Söhnen Korachs, davon 1 von Heman; 12 von Asaf; 2 von Salomo; 1 von Mose, 1 von Ethan; 49 stehen ohne Verfasser (inkl. Ps 2 und Ps 95).

II. Je nach Verfasser sind die Ps zu unterschiedlichen Zeiten während etwa 9 Jahrhunderten entstanden. Der älteste ist Ps 90 aus der Wüstenzeit Israels. Die jüngsten sind Ps 126 oder Ps 137, wo auf die Rückführung aus dem Exil geschaut wird (6. Jh. v. Chr.). Die meisten Ps stammen von David, der von 1011-971 regierte.

IV. Kein Buch im NT ist öfter angeführt als die Psalmen, Ps 110 am häufigsten.

Die Sprüche Salomos

I. Salomo gilt als Hauptdichter der Spr (1,1; 10,1; 25,1). Einige sind von Agur ben Jake (30,1-33) und Lemuel (31,1-9).

II. Zumindest einige der Sprüche sind durch die Männer von Hiskia gesammelt worden (25,1-29,27), der von 716-687 v. Chr. regierte. Der Entstehungsort ist demzufolge Juda.

IV. „Sprüche“ leitet sich von „parallel“ oder „ähnlich“ ab, also eine Beschreibung mittels eines Vergleiches. Der Empfänger ist Salomos Sohn Rehabeam (1,8; 2,1), im Weiteren aber für alle jungen Leute (4,1) und im weitesten Sinne für alle Menschen (8,1-5).

22,17-24,34 weist eine ausserordentliche Ähnlichkeit mit den Sprichwörtern eines ägyptischen Schreibers namens Amenemope auf (datiert zw. 1000-600).

Nach 1Kön 4,31 schrieb Salomo 3'000 Sprüche, nur 800 Verse davon sind in Spr. enthalten.

Der Prediger Salomo (Kohelet)

I. Nach 1,1.12 ist der Verfasser Salomo. So auch die jüdische Tradition (Megilla 7a; Sabbat 30).

II. Salomo regierte von 971-931 v. Chr. in Jerusalem. Pred ist wohl gegen Ende seines Lebens geschrieben worden.

IV. Pred wurde am Laubhüttenfest gelesen.

„Jahwe“ wird im Pred nicht gebraucht, nur „Elohim“.

Pred wird als eine Art Sündenbekenntnis am Ende seines Lebens verstanden.

Das Buch wird im NT nicht erwähnt.

Die LXX (Septuaginta; griechische Übersetzung des ATs) übersetzt „Prediger“ mit „Ekklesiastes“.

Das Hohelied Salomos

I. Der Verfasser ist König Salomo (1,1).

II. Salomo regierte von 971-931 v. Chr. in Jerusalem. Die Abfassung wird nicht später gewesen sein, da der Text ohne Unterschied Orte vom Nord- wie vom Südreich nennt. Zudem ist Samaria nicht erwähnt, das Omri zw. 885 und 874 gegründet hat.

IV. Das Lied wurde im Frühling anlässlich der Passahfeierlichkeiten am 8. Tage gesungen.

Salomos Weinberg 8,11 befindet sich in Ephraim, ca. 80 km nördlich von Jerusalem.

Das Buch wird sonst nirgends in der Bibel zitiert.

Der Name Gottes ist nirgends genannt.

Der Prophet Jesaja

I. Jesaja 1,1, Sohn des Amoz und nach der Überlieferung von königlichem Geschlecht, der Bruder des Königs Amazja und Enkel des Königs Joas, war Erzieher des Prinzen Hiskia und wahrscheinlich auch Arzt am Königshof (2Kön 20,7). Eine jüdische Überlieferung will, dass Jesaja vor Manasse geflüchtet sei, nachdem er zum Tode verurteilt wurde, weil er die Wahrheit gesagt hatte. Von den Soldaten des Königs verfolgt, habe er sich im Stamm einer Zeder versteckt, worauf der König den Baum durchsägen liess (vgl. Hebr 11,37).⁶

⁶ Apokryphes Buch *Himmelfahrt des Jesaja*, 5. Kp (1. Jh. v. Chr.): „1 Nun zersägte man den Isaias mit einer Baumsäge. 2 Während Isaias zersägt wurde, stand sein Ankläger Belchira dabei, ebenso all die Lügenpropheten; sie lachten und äußerten ihre Schadenfreude über Isaias. 3 Dann trat Belchira, auf Veranlassung des Mekembekus, vor Isaias hin und verspottete ihn. 4 Dann sagte

Im NT zitierte Verse aus Jesaja werden Jesaja selbst zugeschrieben. Der *Talmud* nennt Jesaja als Verfasser, sei aber zur Zeit Hiskias (716-687) noch editiert worden (vgl. Spr 25,1).

II. Jesaja trat sein Prophetenamt im Todesjahr des Königs Usia (740 v. Chr.) an (6,1) und wirkte bis zur Zeit Hiskias (716-687) (1,1). Da der Tod Sanheribs noch erwähnt ist (37,37f), ist die Abfassung nach 681 anzusetzen. Somit erlebte Jesaja den Fall des Nordreiches 722 v. Chr. mit.

Israel war im Norden vom assyrischen Reich bedroht, im Osten von den Babyloniern, im Süden von den Ägyptern. Abwechselnd machte man Bundesschlüsse, statt sich neutral auf Gott zu verlassen.

Jesaja hielt sich hauptsächlich in Jerusalem auf.

IV. Eine vollständige Jesaja-Buchrolle (1QIsa), die in Qumran 1947 n. Chr. gefunden wurde, ist etwa 1000 Jahre älter als der bis dahin älteste und gut überlieferte Kodes Leningradensis (ganzes AT) aus dem Jahre 1008 n. Chr. Der Vergleich der Texte zeigt äusserst kleine Abschreibefehler.

2,2-4 stimmt mit Mi 4,1-3 überein.

Der Prophet Jeremia

I. Jeremia gilt als Verfasser (1,1). Er stammt aus einer Priesterfamilie. Nach Josephus führte – nach einer alten jüdischen Tradition – Nebukadnezar die in Ägypten lebenden Juden (u.a. Jeremia (Jer 43)) nach Babylon, als er 582 v. Chr. jenes Land eroberte (Jos Ant Jud X 9,7).

II. Jeremia lebte unter den letzten sieben Königen Judas (Manasse 696-642 bis Zedekia 597-586). 628 v. Chr. erging das erste Wort an ihn (1,2), 586 das letzte (1,3).

Die meiste Zeit weissagte er in Anatot (4 km nord-westlich von Jerusalem).

Assyrien stand auf der Höhe seiner Macht. 100 Jahre später verfiel Assyrien; Babylon und Ägypten rangen um die Weltherrschaft.

IV. Auf einer Tonscherbe von Lachisch beschrieb ein Wachoffizier, dass von Aseka keine Rauchzeichen mehr kämen. Vermutlich ist es ein Hinweis darauf, wie die Babylonier den Abtrünnigkeitsversuchen der Judäer, zusammen mit den Ägyptern, ein Ende setzen wollten. Jeremia warnte vor einer erneuten Verbündung mit Ägypten. Die Ausgrabungen zeigen ferner, dass Lachisch selbst mit Feuer zerstört wurde (vgl. 34,7).

Die den Botschaften beigegebenen Daten zeigen, dass die Berichte nicht in chronologischer Reihenfolge geordnet sind.

Die 70 Jahre (29,10) beziehen sich historisch auf die Zeitspanne vom 15.8.586 (Tempelbrand) bis zum 1.4.515 (Tempeleinweihung) (vgl. Dan 9,1f vom Jahr 522 und Sach 1,12 vom Jahre 521).

Belchira zu Isaias: Sprich: ‚Ich log bei allem, was ich redete.‘ Und ‚Die Wege des Manasses sind gut und recht.‘ 5 ‚Ebenso sind die Wege Belchiras und seiner Genossen gut.‘ 6 Dies sagte er zu ihm, als man ihn zu zersägen begann. 7 Aber Isaias war in ein Gesicht des Herrn versunken und obwohl seine Augen offen standen, sah er sie nicht. 8 Da sprach Belchira also zu Isaias: Sprich nach, was ich dir vorsage! Dann will ich ihren Sinn ändern und den Manasses samt den Fürsten Judas und dem Volk und ganz Jerusalem dahin bringen, daß sie dich verehren. 9 Da gab Isaias zur Antwort: So weit es bei mir steht, so sage ich: Sei verflucht und erwünscht, du, all deine Mächte und dein ganzes Haus! 10 Du kannst mir ja nicht mehr als die Haut meines Leibes nehmen. 11 Da ergriffen sie den Isaias, den Sohn des Amos, und zersägten ihn mit einer Baumsäge. 12 Es standen aber Manasses, Belchira, die Lügenpropheten, die Fürsten und das Volk alle dabei und sahen zu. 13 Er hatte aber den Propheten bei ihm vor seiner Zersägung gesagt: Gehet in die Gegend von Tyrus und Sidon! Denn mir allein hat Gott den Becher gemischt. 14 Isaias aber schrie nicht und weinte nicht, als er zersägt wurde; vielmehr redete sein Mund mit dem Heiligen Geist, bis er entzwei gesägt worden war.“ (http://de.wikisource.org/wiki/Himmelfahrt_des_Isaias vom 11.06.2013)

Die Klagelieder Jeremias

I. Das Buch erwähnt seinen Verfasser nicht ausdrücklich. Die Septuaginta beginnt aber das Buch mit den Worten: „Und es begab sich, nachdem Israel gefangen genommen und Jerusalem zerstört worden war, dass Jeremia sass und weinte und mit den folgenden Klageworten klagte und sprach ...“ (vgl. aramäischer Targum Jonathan).

II. Das Buch fällt in die Zeit nach dem Fall Jerusalems im Jahre 586 v. Chr. Eine Überlieferung sagt, dass Jeremia weinend in einer Grotte ausserhalb von Jerusalems nördlicher Mauer sass.

IV. Das Buch wurde am 9. Ab (Mitte Juli bis Mitte August) gelesen, wenn unter Fasten der Zerstörung Jerusalems und der Verbrennung des Tempels 586 gedacht wurde.

Die Kapitel 1,2 und 4 haben je 22 Verse, von denen jeder Vers mit einem der 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets anfängt (Akrostichon). Kp 3 hat je drei Verse, die mit dem gleichen hebräischen Buchstaben beginnen. Die Verse von Kp 5 sind nicht alphabetisch geordnet.

Der Prophet Hesekiel (Ezechiel)

I. Der Verfasser ist Hesekiel (1,3). Er stammte aus einer Priesterfamilie. 597 v. Chr. wurde er mit König Jojachin nach Babylon weggeführt. Eine jüdische Legende berichtet, Hesekiel sei durch einen Prinzen aus Juda umgebracht worden, weil er ihm seinen Götzendienst vorgehalten habe.

Die Apokalypse des Paulus (Kp 49) sagt, dass Hesekiel an den Füßen über Felsen auf den Bergen geschleift wurde, bis sein Gehirn ausgeschüttet war.

II. Der Prophet lebte in Tel-Abib, einer Stadt am Kebar (= Kanal des Euphrat bei Nippur, 75 km südl. von Babylon). Hesekiel datiert seine erste Schau in das Jahr 7/592 (1,2), seine letzte 4/570 (29,17).

IV. Da Jojakim das Joch Nebukadnezars abschütteln wollte, schickte dieser eine Armee nach Jerusalem, um die Stadt zu belagern. In dieser Zeit fand ein Herrschaftswechsel statt (an Jojachin). Dieser kapitulierte vor Nebukadnezar und wurde gefangengeführt, sodass die Stadt Jerusalem verschont blieb (597).

Der Prophet Daniel

I. Der Verfasser ist nicht namentlich erwähnt. Die Tradition sieht aber Daniel als Schreiber (Talmut, Baba Bathra 15a). In den ersten sechs Kapiteln spricht Daniel von sich in der dritten Person, dann in der ersten (7,2; 8,1; 9,2; 10,2).

II. Das erste datierbare Ereignis ist 2,1: Nebukadnezars Traum 607 v. Chr. 536 hatte Daniel die letzte datierte Offenbarung (10,1). Daniel schrieb in Babylon, um etwa 530.

IV. Unter „Darius“ (6,1; 9,1) ist nicht Darius I. von Persien gemeint (522-486), sondern Gotyras (Gubaru) von Babylonien, der nach dem Fall Babylons 539 die Herrschaft angetreten hatte.

Die 70 Jahre (Jer 29,10) beziehen sich historisch auf die Zeitspanne vom 15.8.586 (Tempelbrand) bis zum 1.4.515 (Tempeleinweihung) (vgl. 9,1-2 vom Jahr 522 und Sach 1,12 vom Jahre 521).

Daniel war fürstlichen Blutes (1,3), ein Umstand, durch den sich an ihm bemerkenswerterweise eine Weissagung Jesajas betreffend der babylonischen Gefangenschaft erfüllte (Jes 39,7; 2Kön 20,18).

Kp 11 bezieht sich auf die seleukidisch-ptolemäischen Kriege und auf Antiochus Epiphanes IV. (175-163).

2,5-7,28 sind aramäisch geschrieben.

Der Prophet Hosea

I. Nach 1,1 ist Hosea der Autor.

II. Hosea schrieb von und an Israel (1,6; 7,5: „*unser König*“). Nach 1,1 wirkte Hosea etwa zw. 760 und 710 v. Chr. und begann in der Blütezeit des Nordreiches unter Jerobeam II. Wohlstand aber auch Ausschweifungen waren an der Tagesordnung. Der letzte israelitische König Hosea versuchte das assyrische Joch abzustreifen, indem er sich mit Ägypten verbünden wollte.

IV. Er erlebte den Fall Samarias 722 v. Chr. durch Saragon II. mit.

Jona, Amos, Obadja und Joel haben vor Hosea gewirkt. Er war ein Zeitgenosse der Propheten Jesaja und Micha.

Der Prophet Joel

I. Verfasser ist Joel (1,1), vgl. Apg 2,16.

II. Eine Datierung zu geben ist schwierig. Eine frühe Abfassung um 830 v. Chr. lässt sich daraus schliessen, dass nur alte Feinde Israels erwähnt werden (4,4.19), und nicht die Syrier, Babylonier oder Assyrer. Weil nirgends ein König erwähnt wird und offenbar die Priester die Führung des Volkes inne hatten, könnte die Abfassung in die Zeit der Vormundschaft des gottesfürchtigen Priesters Jojada über den jungen König Joas (835-796), seinen Neffen, fallen (vgl. 2Kön 11,4). Joel schrieb von Juda.

Der Prophet Amos

I. Verfasser ist Amos (1,1; 7,8; 8,1f).

II. Amos lebte zur Zeit Usias und Jerobeams II., also zw. 792 und 753 v. Chr. (1,1) Nach der politischen Lage zu urteilen wird Amos zw. 760 und 755 gewirkt haben. Er sprach vor allem zu Israel (7,15).

IV. Jerobeam II. stellte die ursprünglichen Grenzen des Nordreiches von 931 wieder her und führte das Volk wieder zu Wohlstand (2Kön 14,23-25). Die Folge war Stolz und Zuversicht Israels.

Das grosse Erdbeben 1,1 wird auch in Sach 14,5 erwähnt. Der Zeitpunkt kann nicht genau ermittelt werden.

Amos weist viele Berührungspunkte mit dem Pentateuch auf (z. B.: 2,7 > 5Mose 23,18f / 2,8 > 2Mose 22,65 / 2,12 > 4Mose 6,1-21 / 4,4 > 5Mose 14,28; 26,12 / 4,5 > 3Mose 2,11; 7,13).

Amos kannte wahrscheinlich Obadja (vgl. Obd 4 > 9,2 / Obd 9f+18 > 1,11f / Obd 14 > 1,6+9 / Obd 19 > 9,12 / Obd 20 > 9,14).

Der Prophet Obadja

I. Als Verfasser gilt Obadja (1,1), auch wenn dies nicht eindeutig aus dem Buch hervorgeht. Es ist ein Name, der öfters in der Bibel vorkommt (1Kön 18,3; 2Chr 17,7; Neh 10,6; 12,25).

II. Das Buch ist von allen Propheten am schwierigsten zu datieren. Es wurde aber nach biblischen Quellen (s.u.) wohl während der Regierungszeit Jorams (Juda; 848-841 v. Chr.) geschrieben. Der Ort ist unbekannt.

IV. Kürzestes Buch des AT.

Zu der Zeit fielen die Philister und die Araber in Juda ein, plünderten Jerusalem (2Chr 21,16f) und übergaben die Einwohner den Edomitern (Am 1,6-12; Joel 4,4-8). Auch die Edomiter waren Feinde Judas (2Kön 8,20-22; 2Chr 21,8-10). Diese wurden durch David unterworfen (1Kön 11,15) und glaubten nun, bei der Eroberung Jerusalems ihr Joch abschütteln und sich rächen zu können.

Der Prophet Jona

I. Der Verfasser ist nirgends genannt. Möglicherweise ist es Jona selbst, der rückblickend alles notierte. Aufgrund der Genauigkeit des Berichtes lässt sich auf einen Augenzeugen schliessen, der allerdings nicht in der ersten Person spricht.

II. Jonas Wirksamkeit liegt kurz vor der des Propheten Amos, zur Zeit Jerobeams II. (793-753 v. Chr.) (2Kön 14,25). Die Abfassung ist nach den Ereignissen des Jona geschrieben worden, da in 3,3 die Vergangenheitsform gebraucht wird.

IV. Jona war der Sohn Amittias aus Gat-Hepher (Sebulon (Jos 19,13; 2Kön 14,25)), 5 km nordöstlich von Nazareth. Hieronymus (347-419 n. Chr.) sagte, dass sich nicht sehr weit nördlich davon, im Dorfe Mesched, Jonas Grab befände.

Die Historizität des Buches wird vor allem durch Jesus selbst gestützt (Mt 12,38-42; 16,4; Lk 11,29-32).

Gott hat zu der Zeit viele Völker und Städte ermahnt > Amos

Jona predigte auch zu Israel (2Kön 14,25ff).

Tarsis (1,3) ist entweder Tartasus in Südspanien, wohin den klassischen Quellen zufolge die Phönizier zum Erwerb von Silber, Eisen und Zinn gefahren sind, oder gemäss Josephus Tarsus in Zilizien.

Der Prophet Micha

I. Der Verfasser wird nicht konkret genannt, wird wohl aber Micha selbst gewesen sein (1,1).

II. Micha sprach zu Samaria und Jerusalem (Juda; 1,1). Er war Bürger des Südreiches aus Moreshet, in der Nähe von Gat, etwa 32 km westl. von Jerusalem. Seine Wirksamkeit erstreckte sich von Jothan (ab 750) bis Hiskia (bis 687 v. Chr.). Nach Jer 26,18f hat er vor allem zu Beginn der Königsherrschaft Hiskias gewirkt. Er kündigte aber auch den Fall Samariens 722 an (1,6; Kp 6f).

IV. 4,1-3 stimmt mit Jes 2,2-4 überein.

Der Prophet Nahum

I. Nahum wird als Verfasser gesehen (1,1).

II. Nahums Wirksamkeit lag zwischen der Eroberung Thebens (No-Amons), der Hauptstadt Ägyptens im Jahre 661 v. Chr. durch Assurbanipal (Sardanapal) / Assyrien (als neuzeitliches Ereignis erwähnt 3,8) und Ninives Fall im Jahre 612 durch Cyaxares von Medien und Nabopolassar, Vizekönig von Babylon. Da Ninive noch in voller Blüte zu stehen scheint (3,1.16f), was gut in die Zeit Manasses (697-643) passt, der Assurbanipal tributspflichtig war, und weil Assyrien seit 626 von Babylon (Nabopolassar 626-605) und von den Medern stark bedrängt wurde, ist Nahums Wirksamkeit um 650 zu sehen.

IV. Ninive war die Hauptstadt des mächtigen assyrischen Reiches. In der Glanzzeit des Reiches (von Ägypten, Palästina bis Mesopotamien) um 660, verkündete Nahum dessen Untergang.

Nach Hieronymus liegt der Geburtsort Nahums (Elkosch; 1,1) in Galiläa.

Nur etwa 150 Jahre zuvor predigte Jona Busse!

Der Prophet Habakuk

I. Als Autor kann Habakuk gesehen werden (1,1; 3,1).

II. Nachdem das assyrische Reich mit Ninive 612 v. Chr. untergegangen ist, versuchten die Chaldäer das ganze assyrische Reich an sich zu reißen. Nebukadnezar II (605-562) schlug Pharao Necho II (610-595) bei Karkemisch 605. Somit stand auch die Invasion in Palästina durch die Chaldäer kurz bevor (1,5-6). Jojakim unterwarf sich bei der ersten Invasion den Babyloniern (2Kön 24,1) im Jahre 603 nach der *Babylonischen Chronik*.

Der nach 1,2-4 zerrüttete Zustand von Juda muss sich einige Zeit nach dem Tod Josias (609) eingestellt haben. Die Prophetie Habakuks mag sich demnach zur Zeit Jojakims (609-598) abgespielt haben. Weil nach 1,5 die Schlacht in Karkemisch 605 noch nicht stattgefunden haben wird, ist die Abfassung zw. 609 und 605 zu setzen.

Da Habakuk auch die Leute von Juda anspricht, hat er wohl in Juda prophezeit.

IV. Das Gebet in Kp 3 ist ein mehrstrophiges Lied zum Singen im Tempel. Unter Umständen war Habakuk ein Levit. Es hat starke Parallelen zu Offb 6.

Auf schamlose Weise beraubte und unterdrückte der ausbeuterische Adel gemeinsam mit der korrupten religiösen Führung das einfache Volk in Juda. Deshalb sollten sie durch die Chaldäer bestraft werden. Interessanterweise war es der Adel, der in den beiden vorangegangenen Deportationen der Jahre 603 und 597 als erster ins Exil geführt wurde. Der grösste Teil der unteren Volksschichten blieb bis zur dritten Deportation im Jahre 586 v. Chr. im Land.

Der Prophet Zephanja

I. Als Autor gilt Zephanja (1,1). Er war Urenkel von einem Hiskia, der aber kaum der König Hiskia sein kann, weil der Zeitabstand für die vier Generationen zu knapp ist.

II. Zephanja wirkte zur Zeit Josias (641-609 v. Chr.). Josias Vorgänger, Manasse und Amon, lehnten sich oft an Assyrien an, was geistlich zu einem Abfall führte. Die Reform unter Josia kam 624 (2Chr 34,8), wobei Zephanja zweifellos vorher weissagte.

Um 632 griff ein ostiranisches Reiternomadenvolk – die Skythen – Assyrien an. Dies schwächte die assyrische Vorherrschaft in Palästina und gab Josia die Möglichkeit, ohne eine Intervention Assyriens seine Reformen durchzuführen. Zephanja wirkte demzufolge zwischen 632 und 624.

Zephanja wohnte in Jerusalem, da er diese als „*diese Stätte*“ (1,4) bezeichnet.

IV. Zephanja hatte Zutritt zum Königshof und Einfluss auf die Politik Josias wie auf die Erweckung (2Kön 22f; 2Chr 34f).

Der Prophet Haggai

I. Haggai selbst gilt als Verfasser des Buches (1,13; s. a. 1,1; 2,1.10.20). Nach 2,3 ist er wahrscheinlich noch vor dem Exil geboren worden.

II. Das Edikt von Cyrus (539-530 v. Chr.), den Tempel in Jerusalem zu bauen, kam im Jahre 538 heraus (Esra 1,1-4). Nach der ersten Rückwanderungswelle 536 begann man sofort mit der Errichtung des Brandopferaltars im selben Jahr (Esra 3,1-6). Im darauffolgenden Jahr (535) begann man mit dem Tempelbau (Esra 3,8-13). Zwischen 535 und 521 lag die Bauarbeit brach (Esra 4). Durch Haggai und Sacharja wurde der Tempel unter Darius I. (522-486) zwischen 521 und 515 fertiggestellt (Esra 6,15).

521 geschah des Herrn Wort durch Haggai zu Serubbabel (1,1; s. a. 1,15; 2,1.20), zwei Monate vor Sacharja. Haggai weissagte in Jerusalem.

Der Prophet Sacharja

I. Verfasser ist Sacharja (1,1.7). Darauf weist sein Reden in der ersten Person (1,8; 2,1 u.a.). Den Namen Sacharja tragen im AT ca. 20 verschiedene Personen.

Jesus erwähnt den Propheten Sacharja, Sohn des Berechjas in Mt 23,35.

II. Das Edikt von Cyrus (539-530 v. Chr.), den Tempel in Jerusalem zu bauen, kam im Jahre 538 heraus (Esra 1,1-4). Nach der ersten Rückwanderungswelle 536 begann man sofort mit der Errichtung des Brandopferaltars im selben Jahr (Esra 3,1-6). Im darauffolgenden Jahr (535) begann man mit dem Tempelbau (Esra 3,8-13). Zwischen 535 und 521 lag die Bauarbeit brach (Esra 4). Durch Haggai und Sacharja wurde der Tempel unter Darius I. (522-486) zwischen 521 und 515 fertiggestellt (Esra 6,15).

Zum ersten Mal sprach Gott 521 zu Sacharja (1,1), zwei Monate nach Haggai. Das letzte datierte Wort kam 519 (7,1). Die Kapitel 9-14 geschahen unter Umständen Jahrzehnte danach, weil Griechenland (9,13) bereits erwähnt ist.

Sacharja weissagte in Juda.

IV. 1,12: Die 70 Jahre (Jer 29,10) beziehen sich historisch auf die Zeitspanne vom 15.8.586 (Tempelbrand) bis zum 1.4.515 (Tempeleinweihung) (vgl. Dan 9,1-2 vom Jahr 522 und Sach 1,12 vom Jahre 521).

Der Prophet Maleachi

I. Als Verfasser gilt Maleachi (1,1; wohl als Eigenname und nicht als Amt: „mein Bote“).

II. Ein wohl persischer Statthalter hatte damals die Macht in den Händen (1,8); Dieser ist mit Nehemia nicht identisch. Die Amtszeit Nehemias in Palästina war zwischen 445 und 433 v. Chr. (Neh 5,14, eventuell auch noch nach der zweiten Rückkehr (Neh 13,6f)). Die Sünden, die Maleachi anprangert, sind die gleichen, die Nehemia während seiner zweiten Rückkehr nach Jerusalem angehen musste: Priesterdienst (1,6 > Neh 13,4ff), Zehnten (3,8ff > Neh 13,10ff) und Mischehen (2,11ff > Neh 13,23ff). Die Abfassungszeit des Buches Maleachi ist also wohl kurz nach 433 (Rückkehr Nehemias nach Babel) anzusetzen.

Im Buch selbst werden der Opferdienst am Altar (1,7; 2,13) wie auch Juda, sowie Jerusalem erwähnt (2,11). Die Prophetie richtet sich schwerpunktmässig an Juda. Die Abfassung könnte somit auch in Juda stattgefunden haben.

IV. Maleachis Wirken fällt in die Zeit der persischen Herrschaft über Juda. Juda gehörte zur persischen Satrapie Ebirnari, „Jenseits des Euphrat“, die damals Syrien, Phönizien, Palästina und Zypern umfasste.

Neues Testament

Die Reihenfolge der neutestamentlichen Bücher zeigt sich wie folgt:

Mt (aram.); Jak; Gal; 1Thess; 2Thess; 1Kor; 2Kor; Röm; Lk; Eph; Kol; Phlm; Apg; Phil; Mk; 1Tim; 1Petr; Jud; Mt (griech.); Tit; 2Tim; 2Petr; Hebr; Offb; 1Joh; 2Joh; 3Joh; Joh.

Das Evangelium nach Matthäus

I. Autor war der Jude Matthäus, wie aus der Überschrift des Evangeliums hervorgeht. Er war ein Jünger Jesu (= Levi) und somit Augenzeuge. Er war ehemals als Zöllner bei den Römern in Galiläa tätig (Euseb KG VI 25,4).

II. ~ 40 n. Chr. in Aramäisch in Judäa (nach PAPIAS 65-150; Euseb KG III 39,16). Ort unbekannt, wohl in Palästina (aramäische Urversion).

~ 64 n. Chr. ins Griechische übersetzt (wahrscheinlich unter Vorlage von Lukas und Markus).

III. Matthäus missionierte unter den Juden und hinterliess den Gemeinden schriftlich seine Botschaft in seiner Muttersprache (Euseb KG III 24,6).

IV. Das Mt enthält etwa 30 Reflexionszitate und etwa ebenso viele Anspielungen darauf. 14 Mal werden Ereignisse im Leben Jesu ausdrücklich als Erfüllungen von Weissagungen des AT beschrieben.

Mt ist in fünf Redeeinheiten unterteilt: 7,28; 11,1; 13,53; 19,1; 26,1.

Nur in Mt wird die „Gemeinde“ explizit erwähnt (16,18; 18,17).

Das Königreich Gottes ist für Matthäus ein wichtiges Thema.

Nach EUSEBIUS bezieht sich Jesus in Kp 24 auf den Jüdischen Krieg 66-70 n. Chr. (Euseb KG III 6,3.6; 7,1).

Das Evangelium nach Markus

I. Markus, mit dem Beinamen Johannes, Sohn der Maria von Jerusalem, Neffe des Barnabas. Markus war kein Augenzeuge.

II. Markus reiste mit Petrus umher und übersetzte ihn zum Teil. Von dessen Botschaften schrieb er sein Evangelium nieder (Euseb KG II 15,1; VI 14,6). Dabei waren ihm der Inhalt wichtig, nicht die korrekte Reihenfolge der Dinge (PAPIAS; Euseb KG III 39,15). Markus lagen wohl das aramäische Mt wie das Lk vor.

Die Abfassungszeit war noch zu Lebzeiten des Petrus, und zwar in Rom (Euseb KG II 14,6; 15,1), also nach 63 n. Chr. Die Herausgabe des Evangeliums geschah nach dem Tod von Petrus und Paulus (Iren adv haer III 1,1; Euseb KG V 8,3).

III. Petrus predigte zu diesem Zeitpunkt wohl zu Heiden wie zu Juden in Rom. Markus erklärt ausführlich gewisse jüdische Regeln (7,3), da sein Evangelium an die Heiden gerichtet ist.

IV. Der Akzent des Evangeliums liegt auf den letzten drei Wochen des Lebens Jesu.

Den sogenannten *Markus-Schluss* (16,9-20) gibt es handschriftlich in vier Fassungen verschiedener Länge. Möglicherweise ging das letzte Papyrus-Blatt sehr früh verloren, denn aus vielen Handschriften, bei denen der Schluss fehlt, geht hervor, dass ein solcher Schluss vorhanden ist.

Sehr oft bei Markus zieht sich Jesus zurück in die Stille. Auch oft betont Jesus bei Markus, dass seine Taten nicht bekannt gemacht würden.

Das Evangelium nach Lukas

I. Lukas, der Arzt, war Heide und somit kein Augenzeuge. Lukas war Begleiter von Paulus und schrieb das Evangelium (Euseb KG V 8,3). Auch die Inscriptio des Evangeliums weist auf Lukas hin. Paulus bezieht sich jeweils auf das Lukasevangelium, wenn er schreibt: „... nach meinem Evangelium“ (Röm 2,16; 16,25; 2Tim 2,8; Euseb KG III 4,7).

II. Lukas forschte für seinen Bericht genau bei Beteiligten nach (Lk 1,3). Im *Kanon Muratori* heisst es: „Drittens das Evangelium Lukas. Lukas, der Arzt, den Paulus sich als Eiferer für die Gerechtigkeit zugestellt hatte, schrieb in seinem eigenen Namen, wie er es für gut fand. Er hatte aber selber den Herrn nicht gesehen. Da er aber mit seinen Erkundigungen so weit wie möglich ging, beginnt er seinen Bericht mit der Geburt des Johannes.“⁷ Lukas lag wohl das aramäische Mt vor. Der Abfassungsort war wahrscheinlich Rom, ev. auch Cäsarea, während Paulus im Gefängnis war, um das Jahr 60 n. Chr. herum, also noch vor der Tempelzerstörung, von der nichts vermerkt ist.

III. Eine Person, Theophilus; diese wird mit „hochgeehrter“ angesprochen, was schliessen lässt, dass dieser zur oberen römischen Schicht gehört hatte (vgl. Apg 24,3; 26,25). Er muss gebildet und wohlhabend gewesen sein, um ein Buch in Auftrag geben zu können. Lukas schrieb wohl an einen Römer zur Verteidigung des Evangeliums, dass diese Lehre sich nicht gegen das römische Reich richte.

IV. Lukas schreibt in einem genauen und akademisch hochstehenden Griechisch.

Das Thema Gebet wird auffallend oft erwähnt.

Von 9,51-19,28 (Reise Jesu von Galiläa nach Jerusalem) ist beinahe alles sogenanntes "Sondergut", das heisst Abschnitte, die in keinem anderen Evangelium vorkommen.

Das Evangelium nach Johannes

I. Der Autor nennt sich selber im Text nicht, ist aber der Jünger Johannes (gemäss den Evangelienüberschriften sowie Iren adv haer III 1,1.4; Euseb KG V 8,4; III 23,3f) und somit Augenzeuge.

II. Nach Clemens von Alexandrien wurde Johannes von den Jüngern ermutigt, ein geistliches Evangelium zu schreiben, nachdem das Äussere durch die drei anderen bekannt sei (Euseb KG VI 14,7). Abfassungszeit ist nach dem Tod von Petrus und Paulus (67 n. Chr.) (Euseb KG V 8,2-4). Johannes lebte bis zur Zeit des Kaisers Trajan (98-117) (Euseb KG III 23,3f). Die Abfassung fand also im letzten Drittel des 1. Jh. statt. Abfassungsort: Ephesus (Quelle s. Verfasserschaft).

III. Nach 20,31 hat das Evangelium ergänzenden, apologetischen und glaubensfördernden Charakter. Es soll vor allem den Beginn der Lehrtätigkeit Jesu festhalten (Euseb KG III 24,7).

IV. Durch das Joh ist bekannt, dass Jesus nach der Taufe noch drei Mal nach Jerusalem reiste und somit etwa 3,5 Jahre im Dienst war.

Die Apostelgeschichte

I. Apg und Lk haben den gleichen Verfasser (Lk 1,1-4; Apg 1,1). Der Verfasser war ein Mitarbeiter des Paulus (Kol 4,14; Phlm 24; 2Tim 4,11).

Lukas verfasste als Begleiter von Paulus neben dem Evangelium auch die Apg: „Die Taten aller Apostel aber sind in einem Buche geschrieben. Lukas faßt für den ‚besten Theophilus‘ zusammen, was in seiner Gegenwart im Einzelnen geschehen ist, wie er das auch durch Fortlassen des Leidens des Petrus einsichtig

⁷ Aebi, Ernst: Kurze Einführung in die Bibel, Bibellesebund: Winterthur 1981⁶, S. 160

klar macht, ebenso durch [das Weglassen] der Reise des Paulus, der sich von der Stadt [Rom] nach Spanien begab.“ (*Kanon Muratori*).⁸ „Lukas, der aus Antiochien stammte und von Beruf Arzt war, lebte meist in der Gesellschaft des Paulus, verkehrte aber auch eifrig mit den übrigen Aposteln. Beweise der Seelenheilkunde, welche er von den Aposteln erlernt hatte, hinterliess er uns in zwei inspirierten Schriften. Die eine ist das Evangelium, welches er nach seiner Versicherung entsprechend den Überlieferungen ausgearbeitet hat, die ihm die ersten Augenzeugen und Diener des Wortes gegeben haben, denen er allen, wie er sagt, von Anfang an nachgegangen ist. Die andere Schrift ist die Apostelgeschichte, in welcher er nicht mehr Gehörtes, sondern persönliches Erlebtes aufgezeichnet hat.“ (Euseb KG III 4,6). Lukas erwähnt sich in der Apg nur indirekt, indem er in 16,10-17 und später in 20,5-15; 21,1-18; 27,1-28,16 die Berichte mit „wir / uns“ niederschreibt.

II. Die Apg schliesst mit der 2-jährigen Haft des Paulus in Rom. Der Tempel steht noch (21,30), Hohenpriester werden erwähnt (23,2), Jerusalem ist noch nicht verwüstet (25,3). Lukas war mit nach Rom gereist und schrieb dort das Buch 62/63 n. Chr.

III. Empfänger ist, wie beim Lk, Theophilus, um ihm in einem zweibändigen Werk einen Überblick über die Geschehnisse der Christenheit zu geben. Den römischen Behörden soll wohl gezeigt werden, dass das Christentum keine Staatsgefährdung darstellt. Das griechische Wort für „Apostelgeschichte“ heisst eigentlich „Handlungen der Apostel“.

IV. Durch die *Gallio-Inschrift* aus Delphi kann der 1,5 jährige Aufenthalt des Paulus in Korinth (Apg 18,11f) absolut auf die Jahre 50-52 n. Chr. datiert werden.

Zu 12,23 s. Josephus Ant Jud XIX 346.

Der Brief an die Römer

I. Paulus (1,1).

II. Der Brief entstand kurz vor der Abreise von Paulus nach Jerusalem auf der 3. Missionsreise im Jahre 57 n. Chr. Abfassungsort war sein Winteraufenthalt in Korinth.

III. Da Paulus Reisepläne hatte (15,22-25), nahm er mit den Christen in Rom Kontakt auf. Er gründete die Gemeinde dort allerdings nicht selber und hatte sie bis dahin auch noch nie gesehen (1,10.13).

IV. Der Römerbrief steht wegen seiner Länge, nicht wegen der Datierung oder der Wichtigkeit, am Anfang des Korpus Paulinum.

Der Brief wurde von Paulus dem Tertius diktiert (16,22). Überbringerin war möglicherweise Phöbe aus Kencheä (Hafenstadt von Korinth, woher der Brief abgesandt wurde), da sie in Röm 16,1 als erste in der Grussliste an die Gemeinde in Rom genannt und zur herzlichen Aufnahme empfohlen wird.

2,16; 16,25 ("mein Evangelium") beziehen sich auf das Lukas-Evangelium (Euseb KG III 4,7).

1. Korinther-Brief

I. Paulus (1,1; 16,21).

II. 54 n. Chr. schrieb Paulus diesen Brief während seines dreijährigen Aufenthaltes in Ephesus auf der dritten Missionsreise (16,8).

III. 50-52 war Paulus auf der zweiten Missionsreise in Korinth. Dort gründete er die Gemeinde. In der Zwischenzeit hörte er von Schwierigkeiten in der Gemeinde. Unser erster Korinther-Brief ist Paulus'

⁸ <http://www-user.uni-bremen.de/~wie/texteapo/muratori.html> (17.10.2013)

zweiter Brief an jene Gemeinde (5,9). Die Empfänger sind Juden (II 11,22) wie Heiden (I 12,2). Korinth war eine bedeutende Handelsstadt mit internationaler Bevölkerung. Die Stadt wurde

Einige wollen ihn nicht als Apostel Gottes anerkennen (1Kor 9).

2. Korinther-Brief

I. Paulus (1,1; 10,1). Titus ist Überbringer des Briefes (7,6; 8,18; 12,18). Auch ausserbiblische Quellen weisen auf Paulus hin (Iren Adv haer V 5,1; Clemens Alexandrinus, Stromateis III, 124).

II. Vor dem verzögerten 3. Korinth-Besuch schrieb er diesen Brief im Jahre 56 n. Chr. von Mazedonien (ev. Philippi, gemäss Briefüberschrift in einigen Handschriften) aus, nach dem Zusammentreffen mit Titus (7,5ff).

III. Zwischen unserem 1Kor und unserem zweiten gab es noch einen „Tränenbrief“ (2,4). Insgesamt schrieb Paulus also vier Mal der Gemeinde in Korinth.

Titus brachte ihm Bericht, wie es um die Gemeinde stand.

Der Brief an die Galater

I. Paulus (1,1; 5,2).

II. Da es um die Frage geht, inwiefern das Gesetz Mose noch einzuhalten sei, aber nichts vom Apostelkonzil (Apg 15) geschrieben steht, ist der Brief wohl schon vor diesem geschrieben worden, aber nach der ersten Missionsreise, somit also 48/49 n. Chr. Der Abfassungsort könnte Antiochien sein, wohin Paulus nach der 1. Missionsreise zurückkehrte.

III. Der Brief ist an mehrere Gemeinden gerichtet, die Paulus auf der ersten Missionsreise gegründet hatte (Antiochia, Ikonien, Lystra, Derbe).

IV. Der Brief ist sehr kämpferisch, ohne ein Lob oder Dank an die Gemeinden.

Der Brief an die Epheser

I. Paulus, in der Gefangenschaft (1,1; 3,1; 4,1).

II. Da Paulus von seiner Gefangenschaft spricht, ist der Brief auf das Jahr 62 n. Chr. anzusetzen, abgefasst in Rom. Überbringer ist Tychikus.

III. Da „in Ephesus“ (1,1) nicht in allen Handschriften steht (hingegen in den nichtinspirierten Überschriften), wird der Brief wohl ein Rundbrief für die Gemeinde in Ephesus und deren von dort aus gegründeten Hausgemeinden (Kolossä, Hierapolis, Laodizea, 150 km östlich im Lykostal) gewesen sein. Paulus gründete die Gemeinde auf dem Rückweg der 2. Missionsreise 52, war dann aber zu Beginn der 3. Missionsreise drei Jahre dort (52-55), wobei er zwei Jahre in der Schule des Tyrannus lehrte und somit die ganze Umgebung evangelisierte (Apg 19,9f). Dabei liess er durch Epaphras die drei Gemeinden gründen (Kol 1,17; 4,12f).

IV. EUSEBIUS schreibt: „Wie berichtet wird, wurde Timotheus zum ersten Bischof der Kirche von Ephesus und Titus zum ersten Bischof der Kirchen von Kreta ernannt.“ (Euseb KG III 4,5) (vgl. 1Tim 1,3).

Das Briefthema ist die Einheit in der Gemeinde. Die Einheit bezieht sich heilsgeschichtlich auf Juden- und Heidenchristen.

Der Begriff „Ekklesia“ (Gemeinde: 1,22; 3,10; 5,23.24.25.27.29.32) bezieht sich in diesem Brief stets auf die universale Gemeinde.

Der Brief an die Philipper

I. Paulus als Gefangener (1,1), was kaum einmal in Frage gestellt wurde. Die Philipper unterstützen Paulus finanziell (4,10). Er bedankt sich in diesem Brief. Von Rom will er weiter nach Spanien reisen (Röm 15,24.28).

II. Paulus befindet sich wohl in der zweijährigen Gefangenschaft in Rom (1,7.13.17.23-27; 2,23f; 4,22), während er auf seinen Prozess vor dem Kaiser wartet. Er lebt in einem gemieteten Haus (Apg 28,16.30f), zusammen mit einem Soldaten, der ihn bewacht. Seine Grüsse aus dem Haus des Kaisers (4,22) verdeutlichen dies. Durch die leichte Gefangenschaft kann er arbeiten und Mitarbeiter (2,19.25) sowie Gäste empfangen. Viele bekehren sich (vgl. 1,14).

In der Subscriptio wird explizit Rom als Abfassungsort erwähnt.

Der Brief ist wohl auf das Jahr 62 n. Chr. zu datieren. Überbringer ist Epaphroditus (2,25).

III. Paulus gründet eine Kleingruppe bei Lydia auf seiner 2. Missionsreise im Jahre 49. Auf der 3. Missionsreise besucht er die Gemeinde erneut im Jahre 56 auf der Hinreise nach Griechenland, wobei er Lukas zurücklässt. Auf der Rückreise 57 nimmt er Lukas wieder mit.

Mit dem Brief will er über seine aktuelle Situation informieren und Timotheus in der Gemeinde empfehlen (2,19-24). Darüber hinaus geht es ihm um seelsorgerliche Anliegen. Die Gemeinde ist geistlich gesund, worüber er sich freut.

IV. Die Philipper unterstützten Paulus finanziell (4,10).

Paulus evangelisiert als Gefangener auch im Prätorium (kaiserliche Leibgarde) (1,13) wie vor Leuten aus des Kaisers Haus (4,22).

Der Brief ist herzlich und persönlich. 52 Mal gebraucht Paulus die „Ich“-Form.

Der Brief an die Kolosser

I. Verfasser ist Paulus als Gefangener (1,1.23; 4,18). Der Brief wurde diktiert (ev. an Timotheus (1,1)), wobei Paulus am Schluss einen Gruss eigenhändig schrieb (4,18).

II. Paulus ist in Gefangenschaft in Rom (4,10) und schreibt von dort seinen Brief im Jahre 60-62 n. Chr. (zusammen mit Eph; Phil; Phlm). Überbringer ist Tychikus (4,7) mit Onesimus (4,9). Paulus hatte sogar während seiner Gefangenschaft Gelegenheit, das Evangelium zu verkündigen (Apg 28,30; Eph 6,19f; Phil 1,12-14; 4,22; Kol 4,9.18).

III. Empfänger ist die Gemeinde in Kolossä (1,2), wobei der Brief auch als Rundschreiben gedacht war (4,16). Paulus kennt die Gemeinde nur vom Hören (1,4; 2,1). Epaphras war wohl der Gemeindegründer (1,7; 4,12f), wie auch von Laodizea und Hierapolis im Lykostal, 150 km östlich von Ephesus, während Paulus zwei Jahre in Ephesus weilte (Apg 19,10). Durch die Verbindung von Archippus (4,17) zum Philemonbrief (V2) kann geschlossen werden, dass die Gemeinde in Kolossä sich wohl im Hause von Philemon getroffen hatte. Die Gemeinde selbst bestand wohl vorwiegend aus Heidenchristen (1,21.27; 2,13), aber auch aus einer Minderheit von Juden (2,14.16). Kolossä war ein wichtiger Handelsknotenpunkt.

IV. Jesus ist der Mittelpunkt des Briefes und wird 44 Mal erwähnt.

1. Thessalonicher-Brief

I. Paulus (1,1; 2,18). Vgl. die Übereinstimmung von 2,1f.7.13; 3,1f mit Apg 16f.

II. Nachdem Paulus nur kurz in Thessalonich sein konnte und darum Timotheus dorthin sandte, kam dieser wieder mit gutem Bericht zurück (3,6). Daraufhin schrieb Paulus während seines 1,5-jährigen Aufenthaltes in Korinth den Brief im Jahre 50 n. Chr. Vgl. Ign Röm 2,1; Ign Eph 10,1; Tert Adv Marc V 15; Polyc Phil 11,2; Kanon Muratori; Iren Adv haer V 6,1; 30,2; Orig CC II 65.

III. Paulus kam auf seiner 2. Missionsreise auf dem Hinweg im Jahre 49 bei Thessalonich (heutiges Saloniki) für drei Wochen vorbei (Apg 17,1-9). Wegen eines Aufstandes musste er gehen, sandte dann aber von Athen aus Timotheus zurück (3,1-5). Das zweite Mal begegnete Paulus der Gemeinde auf der 3. Missionsreise, 56 auf dem Hinweg und 57 auf dem Rückweg.

IV. Das Kommen des Herrn steht im Mittelpunkt (4,17 einzige klare Stelle über die Entrückung).

Der Brief enthält keine Anführung aus dem AT.

2. Thessalonicher-Brief

I. Paulus (1,1; 3,17).

II. Dieser Brief wurde relativ kurz nach dem ersten geschrieben: ebenfalls in Korinth im Jahre 51 n. Chr.

III. S. 1Thess. Paulus hört von Schwierigkeiten in der Gemeinde (3,11) und schreibt darum einen neuen Brief und nimmt dabei Bezug auf seinen ersten Brief (2,15).

1. Timotheus-Brief

I. Paulus (1,1). Vermutlich kam er nach der zweijährigen Haft von Rom 63 n. Chr. wieder frei (vgl. Röm 15,24.28; Phil 1,22-26; 2,24; Phlm 22). Daraufhin fanden weitere Missionstätigkeiten statt (Kleinasien, Kreta und Griechenland, ev. bis Spanien. Vgl. 1Tim 1,3; 2Tim 4,13.20; Tit 1,5; 3,12), die über Apg 28 hinausreichen (Euseb KG II 22,2). Der 1. Clemensbrief führt zumindest aus: „Die ganze Welt hat er Gerechtigkeit gelehrt, bis zum äussersten Westen ist er vorgedrungen, und von den Machthabern hat er sein Zeugnis abgelegt: so ward er dann aus der Welt genommen und wanderte an den heiligen Ort.“ (Kp 5; Ende 1. Jh. n. Chr.).

II. Da die Christenverfolgung in Rom unter NERO 64 stattgefunden hat, wurde Paulus davor (63) freigelassen. Der Brief ist während der Missionstätigkeit nach 63 geschrieben worden. Da er wohl zuerst in den Westen reiste, um dann später wieder nach Mazedonien zu kommen, haben wir den Brief etwa 65/66 in Mazedonien anzusetzen.

III. Es handelt sich um seinen Mitarbeiter Timotheus, der den Brief erhalten hatte. Der Inhalt geht aber nicht nur an ihn persönlich, sondern an alle leitenden Personen, im Gegensatz zum Phlm. Timotheus bekehrte sich wohl auf Paulus' erster Missionsreise in Lystra 47/48, wo er gesehen hatte, wie Paulus gesteinigt wurde. Auf der 2. Missionsreise nahm ihn Paulus mit sich (49).

Nach der Überlieferung erlitt Timotheus 81 n. Chr. den Märtyrertod unter DOMITIAN.

2. Timotheus-Brief

I. Paulus (1,1), der erneut in Gefangenschaft ist.

II. Offenbar wurde Paulus gesucht und überraschend schnell festgenommen (4,13). Für ihn ist das Leben nun zu Ende (4,6-8). Er steht nun zum zweiten Mal vor Gericht (4,16) in Rom (1,17) um das Jahr 66/67 n.

Chr. (Euseb KG II 22,2). TERTULLIAN weiss sogar, dass Paulus geköpft wurde (Iren adv haer III, 1+3; Tert De praescr 36).

III. Timotheus (s. 1Tim.)

IV. 2,8 bezieht sich auf das Lukas-Evangelium (Euseb KG III 4,7).

Der Brief an Titus

I. Paulus (1,1; s. 1Tim)

II. 65/66 n. Chr. in Mazedonien (s. 1Tim)

III. Titus, der wohl durch Paulus vom Heidentum zum Glauben kam (1,4) und nun sein Mitarbeiter war (Gal 2,1.3; 2Kor 7,6ff).

Der Brief an Philemon

I. Paulus als Gefangener (1,1).

II. Paulus befindet sich in der zweijährigen Gefangenschaft in Rom. Von dort schrieb er den Eph, Kol, Phlm und Phil im Jahre 60-62 n. Chr. Überbringer war Tychikus (2Tim 4,12).

III. Philemon von Kolossä (Phlm 2; Kol 4,17) war ein gläubiger Herr, der auch Sklaven hielt.

IV. Kürzester Brief von Paulus (passt auf eine Papyrus-Seite).

Der Brief an die Hebräer

I. Der Verfasser ist unbekannt, doch sprechen einige Gründe für Paulus:

Der Verfasser muss Timotheus gut gekannt haben (13,23).

Nach 2,3 und 13,7 gehört der Verfasser nicht zu den Augenzeugen Jesu.

Petrus schreibt, dass Paulus den Lesern der Petrusbriefe auch einen Brief geschrieben hatte, wobei Petrus wie Paulus an gläubige Hebräer schrieb (2Petr 3,15).

Paulus ist als Schriftgelehrter in der Lage, komplizierte Zusammenhänge vom Alten und Neuen Testament aufzuzeigen (vgl. Röm).

CLEMENS von Alexandrien schreibt den Brief Paulus zu, wobei er behauptet, Lukas habe den Brief übersetzt: „Den Hebräerbrief weist er [CLEMENS] Paulus zu, behauptet aber, er sei an die Hebräer in hebräischer Sprache geschrieben worden. Lukas habe den Brief sorgfältig übersetzt und dann an die Griechen weitergeleitet. Daher komme es daß die Sprache dieses Briefes dieselbe Färbung zeige wie die der Apostelgeschichte. Daß dem Briefe nicht die Worte ‚Paulus, der Apostel‘ vorgesetzt seien, habe seinen guten Grund. ‚Denn‘ – so erklärt er – ‚da er an die Hebräer schrieb, die gegen ihn voreingenommen waren und ihn verdächtigten, so war es ganz begreiflich, daß er nicht schon am Anfange durch Nennung seines Namens abstieß.‘“ (Euseb KG VI 14,2; vgl. III 38,2f).

In p⁴⁶ folgt der Hebr. direkt dem Röm. (und vor 1Kor).

Für EUSEBIUS hat Paulus 14 Briefe geschrieben (inkl. Hebräer) (Euseb KG III 3,5). Ebenso für Athanasius in seinem 39. Osterfestbrief aus dem Jahre 367 n. Chr.

ORIGENES (185-254) schrieb dazu: „Wer nun den Brief geschrieben hat, das weiss in Wahrheit nur Gott.“ Er hielt den Brief grundsätzlich für paulinisch, bemerkt aber, dass der Brief auch von Bischof CLEMENS von Rom oder Lukas verfasst (übersetzt) sein könnte (Euseb KG VI 25,13f).

Da allerdings nur die inhaltlichen Schwerpunkte, nicht aber der Schreibstil und der Wortschatz von Paulus stammen könnten, schrieb Paulus eventuell auf aramäisch (wie das Mt in der Urfassung) und Lukas übersetzte das Buch auf Griechisch, da das Lk wie die Apg im Schreibstil ähnlich sind wie Hebr.

Für TERTULLIAN ist der Verfasser Barnabas, da dieser nach Apg 4,36 ein Levit war und dessen Name Sohn des Trostes bedeutet, was im Hebr 13,22 wieder auftaucht: „*Nehmt dies Wort des Trostes an.*“ (vgl. De Pudicitia 20).

II. Hebr muss vor 96 n. Chr. geschrieben worden sein, da er in 1Clem 36,2-5 zitiert wird. CLEMENS (+ 97) war (der wohl dritte) Bischof von Rom und wird zu den Kirchenvätern gezählt. Er schrieb einen (gut überlieferten) Brief an die Korinther.

Aus dem Brief kann entnommen werden, dass der Opferkult noch im Gange war. Demzufolge wurde der Brief vor 70 verfasst. Offenbar hatten aber die Bedrängnisse für die Juden durch die Römer bereits begonnen. Der jüdische Krieg begann im Sept. 66 (Jos Ant Jud XX 184). Der Brief wurde also zw. 66 und 70 abgefasst. Ort unbekannt, vielleicht Rom (13,24).

III. Der Brieffitel „An die Hebräer“ taucht erst gegen Ende des 2. Jh. n. Chr. bei Clemens von Alexandrien auf. Unter Hebräern versteht man Juden, die ausserhalb Israels wohnen. Inzwischen ist eine Christenverfolgung im Gange und der Brief will den Heiligen Mut machen, durchzustehen.

IV. Der Hebr ist der am schwierigsten zu lesende Brief (auf Griechisch).

Der Brief des Jakobus'

I. Jakobus (1,1) der Gerechte, war der erste Halbbruder des Herrn Jesus (Euseb KG II 23,24), der nach JOSEPHUS (37-100) im Jahre 62 n. Chr. als Märtyrer gestorben ist. Er war Jesus gegenüber anfänglich distanziert (Joh 7,5), nahm dann aber in der Gemeinde eine wichtige Position ein (Apg 1,14; 12,17; 15,13; 21,18; 1Kor 15,7; Gal 1,19; 2,9.12).

II. Da der Brief einen Zustand widerspiegelt, wie wir ihn besonders am Anfang der Apostelgeschichte in den Versammlungen von Judäa und Jerusalem finden, ist dieser Brief möglicherweise der erste im NT überhaupt, also etwa zw. 40 und 45 geschrieben worden, noch vor dem Apostelkonzil Apg 15. Zur Zeit der Abfassung ist die Gemeinde mit ihren Ältesten noch in Jerusalem.

III. Jakobus schreibt an gläubige Hebräer (Juden ausserhalb des Landes Israels).

IV. Unter „Sünder“ (4,8) und „Reichen“ (2,5f; 5,1) sind die ungläubigen Israeliten gemeint.

LUTHER nannte den Brief eine „stroherne Epistel“ (Vorrede zum NT von 1522), da sich Jak 2,21 mit Röm 3,28 beinahe widersprechen. In späteren Kommentaren machte LUTHER allerdings keine solchen negativen Aussagen mehr.

Von den 108 Versen enthalten 54 einen Imperativ.

1. Petrus - Brief

I. Simon Petrus (1,1), Jünger Jesu und der Anführer der zwölf.

II. Nach 5,13 schreibt Petrus aus Babylon, was ein Deckname für Rom war (vgl. Euseb KG II 15,2). Wahrscheinlich verbrachte Petrus seine letzten Jahre vor dem Märtyrertod 67 n. Chr. dort (1Clem 5; Ign Röm 4,3; Tert adv Marc IV 5), so dass der Brief 63/64 geschrieben wurde, wohl nach der Freilassung des Paulus.

III. Nach Gal 2,7-9 war Petrus vor allem der Verkündiger unter den Juden. Aus Apg 8 und 10 sowie 1Petr 5,13 geht aber hervor, dass er auch Heiden predigte. Dieser Brief galt als Rundschreiben in Kleinasien (v.

a. zentrale, nördliche und östliche Gebiete der heutigen Türkei) (1,1) und sprach neben Heiden vor allem auch Hebräer an.

IV. Der Brief spricht viel vom Leiden (1,11; 2,19.20.21.23; 3,14.17.18; 4,1a.1b.13.15.16.19; 5,1.9.10), nicht aber wegen der Christenverfolgung, die 64 unter NERO gipfelte, da diese nur Rom betraf, sondern vom Leiden als Prüfung, um des Gewissens und um der Gerechtigkeit willen, durch die Beeinflussung der Heiden.

4,16 ist die einzige Bezeichnung, in der ein Gläubiger von einem Gläubigen als „Christ“ bezeichnet wird. Apg 11,26; 26,28 wird vom Ungläubigen ausgegangen.

1Petr ist voll von (in)direkten Zitaten aus dem AT.

- 1,17 > 3Mose 19,2; 11,44
- 1,24 > Jes 40,6-8
- 2,3 > Ps 34,9
- 2,4 > Ps 118,22
- 2,6 > Jes 28,16
- 2,7 > Ps 118,22
- 2,8 > Jes 8,14
- 2,9a > Jes 43,20f
- 2,9b > 2Mose 19,5f; 5Mose 7,6
- 2,10 > Hos 1,6.9; 2,25
- 2,12 > Jes 10,3
- 2,22 > Jes 53,9
- 2,24a > Jes 53,4.12
- 2,24b > Jes 53,5 (auf das Heil bezogen)
- 2,25 > Jes 53,6
- 3,10-12 > Ps 34,13-17
- 3,14 > Jes 8,12b
- 3,20f > 1Mose 7,23
- 4,14b > Jes 11,2a
- 4,18 > Spr 11,31
- 5,5 > Spr 3,34
- 5,8 > Ps 22,14

2. Petrus - Brief

I. Petrus (1,1; s. 1Petr; vgl. Orig in Euseb KG VI 25)

„Simeon“ (1,1) ist die hebr.-aram. Schreibweise von Simon.

II. Petrus steht nahe vor seinem Tod (1,14). Der Brief ist somit im Jahre 67 n. Chr. in Rom geschrieben worden (vgl. Euseb KG II 25,5.8). TERTULLIAN schreibt: „O wie glücklich ist doch diese Kirche, in welche die Apostel die Fülle der Lehre mit ihrem Blute überströmen liessen, wo Petrus in der Weise des Leidens dem Herrn gleich gemacht.“ (Tert De praescriptione haereticorum 36,2).⁹ Petrus selber habe gesagt: „Ich er suche euch Henker nun: kreuzigt mich so, mit dem Kopf nach unten, und ja nicht anders!‘ ... Als sie ihn

⁹ http://www.tertullian.org/articles/kempton_bkv/bkv24_14_de_praescriptione_haereticorum.htm#C36 vom 10.7.09

aber in der Art, wie er es gefordert hatte, aufgehängt hatten, begann er wieder zu sprechen.“ (Petrusakten 37).¹⁰

III. Die Empfänger sind dieselben wie im 1Petr (2Petr 3,1), doch nun vermehrt an alle Gläubigen gerichtet (1,1).

IV. Petrus nennt vier konkrete Ereignisse der Vergangenheit:

- a) Die Ankündigung Jesu betreffs seines Todes (1,14)
- b) Die Verklärung Jesu (1,17f)
- c) Den ersten Petrusbrief (3,1)
- d) Den Brief des Paulus (3,15f)

Das zweite Kapitel ähnelt in Vielem dem Judasbrief.

1. Johannes - Brief

I. Aus dem Text geht kein Verfasser hervor, doch besteht aufgrund des gleichen Stils zum Johannesevangelium kein Zweifel, dass der Jünger Johannes der Verfasser ist, der ein Augenzeuge Jesu war (Euseb KG VII 25,18ff).

II. Der Brief wurde ev. gegen Ende des 1. Jh. n. Chr. möglicherweise in Ephesus geschrieben. Vielleicht meint Johannes aber auch die letzte Stunde (2,18) des Alten Bundes. Demnach wäre der Brief vor 70 verfasst worden.

III. Der Empfängerkreis wird – abgesehen von der Formulierung „Kinder“ – im Brief nicht näher bestimmt.

IV. POLYKARP von Smyrna (70-155; kannte Johannes noch persönlich) berichtet, als Johannes in Ephesus in einem Bad war, wo auch ein Irrlehrer namens Cerinth war: „Lasst uns fliehen; die Badestube möchte einstürzen, weil Cerinth, der Feind der Wahrheit, darin ist.“ IRENÄUS (Iren III 3,4) schrieb, CERINTH lehrte, Jesus und Christus seien verschiedenen Personen: Der himmlische Christus sei in der Taufe in den Leib Jesu herabgestiegen, habe ihn aber vor seinem Leiden wieder verlassen.

Dies ist die Lehre der *Gnosis*: Kein intellektuelles Erkennen, sondern ein mystisches. Durch geheimnisvolle Weihen erhält man Erkenntnis (Gnosis) und Einsicht in das göttliche Geheimnis (Mysterion). Der Gemeindeglaube ist nur Vorstufe der Gnosis. Es entstand ein Dualismus zwischen gutem Geist (platonisch-anthropologische Auslegung des NT) und böser Materie (AT: allegorisch lesen beziehungsweise ganz ablehnen). Man dachte dadurch so: Der Leib dem Leib! Somit war das Sündigen erlaubt.

Wenn Johannes in 1,6.8.10; 2,4.9 schreibt: „*Wer sagt, ...*“ meint er damit die Gnostiker. Diese sind die Antichristen (2,18; 4,3).

2. und 3. Johannes - Brief

I. Der Autor bezeichnet sich beide Male als der „*Älteste*“. Der Name ist unbekannt, doch war Johannes damals tatsächlich der älteste, noch lebende Augenzeuge. Die altkirchliche Überlieferung ist stark (z. B. Iren adv haer I 16,3). Der Schreibstil ist dem Evangelium und dem ersten Brief unverwechselbar ähnlich.

II. Entstehungszeit und -ort sind wohl dieselben wie beim 1Joh.

III. Der zweite Brief ist an eine „*Herrin*“, eine gläubige Frau gerichtet.

¹⁰ Michaelis, Wilhelm: Die Apokryphen Schriften zum Neuen Testament, Carl Schünemann Verlag: Bremen 1962³, S. 367

Der dritte Brief ist an einen Gajus gerichtet.

IV. Beide Briefe passen auf eine Papyrusseite.

Der Brief des Judas

I. Der Verfasser dieses Briefes ist Judas, der vierte Halbbruder des Herrn Jesus (V1). Er ist selber nicht Apostel (V17). Er glaubte vorerst nicht an Jesus (Joh 7,5), war dann aber auch mit den anderen Jüngern zusammen (Apg 1,14; 1Kor 9,5). Nach Euseb KG III 20 wurden zwei Enkel von Judas gegen Ende der Regierungszeit des Kaiser DOMITIAN (81-96 n. Chr.) von demselben verhört. Vielleicht lebte Judas bis zur Anfangszeit des Domitian.

II. Aus V17 kann geschlossen werden, dass die Empfänger die Apostel noch gekannt hatten. Lag dem Judas der 2Petr 2 (oder ev. 2Tim 3) vor, muss er nach 64 geschrieben haben. Vom Ende der Zeiten für Israel ist noch nichts berichtet (V15), so dass der Brief ev. vor 70 geschrieben sein könnte. Ort: unbekannt.

III. Der Brief ist an Gläubige gerichtet. Aufgrund der verschiedenen Anspielungen auf alttestamentliche Begebenheiten könnte Judas vor allem gläubige Juden angesprochen haben.

IV. In den Versen 6, 9.14f führt Judas Tatsachen auf, die sonst nicht in der Form überliefert sind.

2Petr 2,1 spricht von zukünftigem Auftreten von Irrlehrern. Der Paralleltext in Jud. 4 spricht von der Erfüllung dieser prophetischen Aussage. Judas selbst sagt, dass er Aussagen von den Aposteln übernommen habe (V17f; vgl. 2Petr 3,3; 2Tim 3).

Das Porträt dieser Irrlehrer finden wir in den Sendschreiben wieder unter dem Begriff „Nikolaiten“ (Offb 2,6.14f). Dort werden die Nikolaiten mit der Lehre Bileams verglichen, wie auch in Jud 11 und 2Petr 2,15.

Die Offenbarung

I. Johannes selber nennt sich als Autor an vier Stellen (1,1.4.9; 22,8). Er ist derselbe, der auch das Evangelium und die drei Briefe geschrieben hatte (Just Dial 81,4; zw. 139-161; Euseb KG IV 18). (Andere Stellen: „Johannes, der Jünger des Herrn, in der Offenbarung...“ (Iren Adv haer IV 20,11); Tert adv Marcion III 14,3; Euseb KG IV 24+26; V 18; VI 25).

Anderer Meinung ist DIONYSIUS (250 n. Chr.) in Euseb KG VII 25: Es sei ein anderer Johannes. Vgl. auch Euseb III 39,5f.

II. Nach 1,9 befand sich Johannes auf der Insel Patmos, 75 km von der kleinasiatischen Küste entfernt in der Verbannung. TERTULLIAN schreibt dazu: „O wie glücklich ist doch diese Kirche, in welche die Apostel die Fülle der Lehre mit ihrem Blute überströmen liessen, ... wo der Apostel Johannes, nachdem er, in siedendes Öl getaucht, keinen Schaden gelitten hat, auf eine Insel verbannt wird!“ (Tert De praescriptione haereticorum 36,3).¹¹

Die Abfassungszeit ist nicht eindeutig. IRENÄUS (140-202) berichtet: „Wenn der Name (des Antichrist) in der jetzigen Zeit hätte bekannt werden sollen, dann wäre er durch den mitgeteilt worden, welcher die Offenbarung geschaut hatte. Denn nicht schon vor langer Zeit wurde sie geschaut / er gesehen, sondern beinahe noch in unseren Tagen, nämlich am Ende der Regierungszeit des Kaisers Domitian.“ (81-95) (Iren adv haer V 30,3; Euseb KG III 18,3). „Die Frage ist nämlich, auf wen oder was sich ‚wurde geschaut‘ (oder ‚wurde gesehen‘, griech. ‚heoorate‘) bezieht: auf ‚sie‘, also die Offenbarung oder auf ‚ihn‘, also Johannes selbst. Wenn sich ‚wurde gesehen‘ auf Johannes bezieht, hat das gesamte Zitat folgende Bedeutung: ‚Wenn Johannes den Namen des Antichristen hätte aufdecken wollen, hätte er es ja tun können, denn

¹¹ http://www.tertullian.org/articles/kempton_bkv/bkv24_14_de_praescriptione_haereticorum.htm#C36 vom 10.7.2009

schliesslich ist er ja bis zum Ende der Regierungszeit Domitians gesehen worden.‘ Damit wäre das ‚Denn‘ im Zitat gut erklärt. Bezieht sich das ‚wurde gesehen‘ auf die Offenbarung, bleibt das ‚denn‘ unklar. Warum soll dann der Hinweis auf die Abfassungszeit der Offenbarung eine Begründung dafür sein, dass der Name hätte bekannt werden können.“¹² (vgl. Euseb KG V 8,5f, wo sich das „Schauen“ klar auf Johannes bezieht). Bezieht sich das „Sehen“ auf die Offb, dann wäre die Abfassungszeit etwa im Jahre 94, bezieht es sich auf Johannes, kann die Abfassung früher liegen. Zumindest wird in Offb 11,1f der Tempel noch erwähnt, was auf eine Zeit vor 70 deutet.

JOSEPHUS (37-100) sieht die Ereignisse der Offb sich im jüdischen Krieg (66-70) erfüllen (Euseb KG III 7). Offb 17,10 spricht vom 6. König, wobei der 7. nur kurze Zeit regieren würde: 1. Cäsar (49-44) / 2. Augustus (31v-14n) / 3. Tiberius (14-37) / 4. Gaius = Caligula (37-41) / 5. Claudius (41-54) / 6. Nero (54-68) / 7. Galba (6.68-1.69) / 8. Otho (69) / 9. Vitellius (69) / 10. Vespasian (69-79). Dies würde eine Abfassung bis 68 bedeuten.

III. Johannes schreibt die Offb für die sieben Gemeinden in der Provinz Asien (1,4). Im letzten Vers weitet er den Empfängerkreis auf alle Gläubigen aus.

IV. Die Offb (griechisch Apokalypsis) bietet eine Sammlung von Bezeichnungen für Jesus.

Johannes bekam Asien als seinen Wirkungskreis zugesprochen (Euseb KG III 1,1).

¹² Schirmmacher, Thomas, Anhang in: Chilton, David: Die grosse Trübsal, Hänssler: Neuhausen 1996, S. 133